Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 124. Donnerstag den 30. Mai 1901. XIX. Jahrg.

Für den Monat Juni kostet die „Thorner Presse" mit dem **Illustrirten Sonntagsblatt** durch die Post bezogen **67** Pf., in den Ausgabestellen **60** Pf.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere bekannten Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Offiziös wird gemeldet: Die Meldung verschiedener Blätter am letzten Sonnabend, wonach der Ministerbesprechung am 4. Juni im Reichsamte des Innern ein ausgearbeiteter Entwurf mit 31 Doppelpositionen zu Grunde gelegt wird, stellt sich als falsch heraus.

An den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag haben sich, wie die „Petersb. Ztg." mittheilt, die beiden Burenrepubliken durch ihre Vertreter Dr. Hendrik, Muller und Dr. Leyds gewendet, mit den Ansuchen, durch einen schiedsrichterlichen Ausspruch den südafrikanischen Krieg zu beenden. Sie haben sich bereit erklärt, dem Ausspruch des Schiedsgerichts sich unbedingt zu unterwerfen, und haben daran erinnert, daß die Republiken immer gewünscht haben, solchen Weg der Verständigung zu gehen.

Der allgemeine französische Sozialistenkongreß wurde am Sonntag in Lyon eröffnet. Derselbe hat den Zweck, ein Parteiprogramm aufzustellen. Alle Sozialistengruppen, mit Ausnahme der Guesdisten, sind vertreten. In der ersten, vormittags stattgehabten Sitzung wurde der Bürgermeister von Lyon, Augagneur, zum Präsidenten gewählt. Bei der darauf folgenden Prüfung der Vollmachten der Kongreßtheilnehmer beantragte der Berichterstatter namens der Kommission die Ungiltigkeitserklärung einer Anzahl von Mandaten, weil die Wähler die geforderten Bedingungen nicht erfüllt hätten. Nach heftigem Widerspruch einer Anzahl von Rednern nahm schließlich der Kongreß unter stürmischem Lärm die Beschlüsse der Kommission an. — Der Sozialistenkongreß lehnte mit 210 gegen 186 Stimmen einen von de la Porte eingebrachten Antrag ab, welcher dahin geht, zu erklären, Millerand habe sich außerhalb des Rahmens der sozialistischen Partei gestellt dadurch, daß er ein Portefeuille in einem bürgerlichen Ministerium angenommen hat. Infolge dieses Beschlusses verließen die Delegirten der revolutionären sozialistischen Partei den Kongreßsaal.

Ein ernster französisch-marokkanischer Konflikt hat sich entsponnen. Der Kreuzer „Chanzy" erhielt Befehl, zu Admiral Caillards Geschwader zu stoßen, das aus den Kreuzern „Duc Hayla" und „Pothuau" und einigen Torpedos besteht. Außerdem sollen im Marineministerium Dispositionen getroffen worden sein, um zwei Panzerschiffe ersten Ranges nach Marokko zu senden, falls die marokkanische Regierung in ihrer feindseligen Haltung gegen Frankreich beharren sollte. Der „Eclair" will wissen, daß der französische Gesandte in Tanger beauftragt sei, von der marokkanischen Regierung nicht blos wegen der Affaire des von den Riffpiraten ermordeten Kaufmanns Pouget, sondern auch wegen des von dem Sultan von Marokko an die Häuptlinge der Tuatstämme gerichteten Briefes Erklärungen zu fordern, und daß die Lage ziemlich ernst sei. In einem offiziösen Artikel des „Figaro" wird ausgeführt, daß Frankreich entschlossen sei, den status quo in Marokko zu respektiren, man dürfe aber nicht vergessen, daß der Handel an der marokkanischen Grenze fast unmöglich sei und daß Frankreich das Recht habe, für seine Angehörigen dieselben Rechte auf marokkanischem Boden zu verlangen, wie sie die Marokkaner auf algerischem Boden genießen. Dem „Siècle" zufolge traf der kürzlich zum Kommandeur des 19. Armeekorps ernannte General Caze in Paris ein, um mit dem Kriegsminister über die Lage in Algier, sowie über die militärischen Maßnahmen zu berathen, welche theils an der algerisch-marokkanischen Küste, theils in Südalgerien getroffen werden sollen. Einem Algierer Blatte zufolge wurde unlängst eine ziemlich große Menge Waffen und Munition, welche von einem fremden Segelschiffe in der Nähe von Djidjelli an Land geschafft wurden, nach dem Innern des Landes geschmuggelt. — Vom Montag wird aus Tanger gemeldet: Der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten Mohammed-el-Tores ist nach Marokko berufen worden. Das marokkanische Torpedo-Kanonenfahrzeug „Beschir-es-Salame" hat vom Hofe den Befehl erhalten, unverzüglich nach Mazagan zu dampfen. — Nach den neuesten Nachrichten dürfte der französisch-marokkanische Konflikt bald beigelegt sein, da sich nach der Pariser „Agence Havas" Marokko entschlossen hat, Frankreich alle gewünschte Genugthuung zu geben, sowohl in der Angelegenheit der Ermordung des Franzosen Pouget und der Angelegenheit Boncampas, als auch hinsichtlich der schwebenden algerischen Fragen. Ein Minister des Sultans ist nach Mazagan abgereist, von wo ihn der große Kreuzer „Pothuau" nach Tanger führen wird. Der Minister hat den Auftrag, die Erfüllung der angenommenen Bedingungen seitens Marokkos sicherzustellen. Eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze ein Minister des Sultans stehen soll, wird nach Paris entsandt werden.

Der Madrider „Imparcial" erklärt das Gerücht von einer Meinungsverschiedenheit zwischen den Ministern des Innern und der Finanzen bezüglich der von dem Finanzminister geplanten Besteuerung des Kupons der äußeren Schuld für falsch. — Eine Versammlung der katalanischen Partei, an welcher 390 Vertreter theilnahmen, begann am Sonntag in Tarrasa bei Barcelona ihre Verhandlungen, um eine katalanische Vereinigung zu schaffen, welche besser als bisher für die Entwickelung Kataloniens arbeiten soll.

Das Bestehen der Pest im englischen Heere wird nunmehr amtlich zugegeben. Am Montag berichtet Wolffs Bureau aus London: Amtlich wird mitgetheilt, daß hier am 19. d. Mts. aus Kapstadt zwei aus der Garnison von Mafeking stammende Soldaten angekommen seien, welche an der Pest erkrankt sind. Zugleich illustrirt diese Meldung den englischen Schlendrian, der es möglich machte, daß pestkranke Soldaten nach dem Heimatlande abgeschoben werden konnten. Die übrigen europäischen Staaten werden sich hoffentlich diesen „Fall" sehr ernsthaft ansehen und, falls die britischen Behörden nicht schleunigst umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Pestgefahr treffen, ihrerseits durch strenge Anordnungen der Einschleppung der Seuche von England her zu begegnen suchen.

In Belgrad werden, wie der Wiener „Neuen Freien Presse" berichtet wird, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen von Personen, die despektirlich von der Königin Draga sprechen. Seit man allgemein annimmt, daß die Königin keine Kinder bekommen werde, beschäftigt man sich mit der Frage der Thronfolge für den Fall des Ablebens Alexanders. — Der „Köln." und „Voss. Ztg." wird aus Belgrad telegraphirt, es sei nunmehr festgestellt, daß das Königspaar mit Hilfe des französischen Arztes Caulet das Märchen von der Schwangerschaft der Königin Draga in die Welt gesetzt hat, um auf diese Weise das durch die unpopuläre Eheschließung aufgeregte Volk zu beruhigen.

Das freudige Familienereigniß bei der Kaiserin von Rußland wird für die ersten Tage des Juni erwartet. Hoffentlich erfüllt sich diesmal die Sehnsucht des Zarenpaares nach einem Thronfolger.

Die Vereinigten Staaten haben ihre neuen Inselbesitzungen, darunter vornehmlich Kuba, bekanntlich okkupirt, um ihnen die gleichen Segnungen von Freiheit und Selbstbestimmung zutheil werden zu lassen, die das Mutterland der „Völkerbefreier" selbst genießt. Die Praxis ist indessen auch hier grauer als die Theorie. Die

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(57. Fortsetzung.)

Einen dummen Streich nannte er den beabsichtigten Mord, mehr war er ihm nicht! Nur deshalb freute er sich darüber, daß Klara ihn gehindert hatte, den Mord zu begehen, weil ihm dadurch die strenge Strafe erspart wurde, weil er hoffte, eine bessere Gelegenheit zu finden, um ungestraft den Mord ausführen zu können. Klara überkam ein tiefes Grauen vor dem bösartigen alten Manne, sie bereute es, daß sie zu seiner Pflege bei ihm geblieben war. Aber war er wirklich so bösartig? Emma hatte soviel gutes von ihm erzählt, ihn ihren lieben alten Knöwe genannt. War nicht vielleicht unter der rauhen Außenseite ein gutes Herz verborgen? Er polterte wohl im Unwillen manches harte Wort hervor, das so bös nicht gemeint war. Aber unheimlich war der Alte und der Gedanke, mit ihm allein hier im Forsthause vielleicht mehrere Tage verleben zu müssen, — Klara bereute es, daß sie wohl etwas zu schnell und unüberlegt seine Pflege übernommen hatte. Weshalb hatte sie nicht auf den Rath des Freiherrn Adalbert gehört? Hätte Baron Wolfgang nur ein Wort der Mißbilligung ihrer Entschlüsse ausgesprochen, dann — aber nein, auch dann würde sie ihren Willen durchgesetzt haben. Auch Baron Wolfgang hatte kein Recht, sie beeinflussen zu wollen, und dennoch zürnte sie ihm fast, daß er es nicht wenigstens versucht hatte. Er war doch sonst nicht so zurückhaltend mit seinem Rath, in fast beleidigender Weise drängte er ihn ihr auf, — damals in Tyrol, gestern, als er sie in das Funk'sche Haus einführte, und auch heute wieder, als er sie so rauh und formlos auf die Gefahr einsamer Waldspaziergänge aufmerksam gemacht hatte. Sie hätte seinen Rath nicht befolgt. Sie wollte sich nicht stets von ihm beschützen und berathen lassen, ganz frei und selbstständig wollte sie sein. Sie bedurfte seines Schutzes und Rathes nicht und doch, welch' seltsamer Widerspruch, sehnte sie sich gerade in diesem Augenblick nach ihm, und freudig blickte sie auf, als sie von ferne hörte, daß auf dem Brandenberger Wege sich im schnellsten Galopp ein Reiter dem Forsthause näherte. Sie beugte sich zum Fenster hinaus. Das mußte er sein. Er hatte keine Ruhe gehabt, da er sie allein im Forsthause wußte. Er kam, um sie zu schützen. Im schnellsten Galopp jagte er auf dem unebenen schlechten Waldwege entlang. Sie konnte ihm darüber nicht zürnen. Ein Gefühl süßer Befriedigung durchdrang sie.

Ganz nahe schon war er, jetzt sah sie den Kopf des Pferdes, und im nächsten Augenblick war sie schmählich enttäuscht, nicht Wolfgang, sondern der Freiherr Adalbert ritt, sie mit tief gezogenem Hut begrüßend, über den freien Platz vor dem Hause, sprang vom Pferde und rief mit barschem Ton dem alten Christian den Befehl zu, das schäumende Thier langsam auf und nieder zu führen, warf dem nur widerwillig Gehorchenden die Zügel zu und trat in das Haus.

Diesen Besuch hatte Klara nicht erwartet und nicht gewünscht. Sie hatte in ihm, gleich als ihn Wolfgang ihr im Walde vorgestellt hatte, den hocheleganten Herrn erkannt, der sie in Berlin auf der Straße angeredet und den sie mit steter Nichtachtung zurückgewiesen hatte. Ihm zu zürnen, war sie nicht berechtigt. Er hatte sich damals ihrer Zurückweisung sofort gefügt, hatte sie nicht durch Aufdringlichkeit belästigt, und auch heute war er ihr mit der respektvollsten Höflichkeit entgegengetreten. Und doch fühlte sie gegen ihn einen ihr selbst nicht erklärlichen Widerwillen, unerklärlich besonders, seit sie wußte, was er war. Sie hatte seit Jahren viel, aber immer nur gutes von ihm gehört. Ihr verstorbener Vater, der einst mit ihm in Geschäftsverbindung gestanden hatte, war seines Lobes voll gewesen. Er hatte ihr vor Jahren erzählt, der Freiherr Adalbert von Brandenberg sei ein ungeheuer reicher Edelmann, der gegen seinen verarmten Vetter, den Freiherrn Wolfgang von Brandenberg, eine wahrhaft fürstliche Großmuth gezeigt habe. Er habe alle Schulden, die Wolfgangs Vater hinterlassen, bezahlt, die Familiengüter für einen kolossalen Preis angekauft, um keinen Schatten auf die Ehre der Familie fallen zu lassen, und in großmüthigster Weise dem vollständig verarmten Vetter eine einträgliche und ehrenvolle Stellung als Direktor seiner großen Gutsherrschaft gewährt.

Der Vater hatte Klara demnach, als er auf der Höhe seines Reichthums stand, eines Tages offen gesagt, er beabsichtige, den Freiherrn Adalbert in sein Haus einzuladen, in der Hoffnung, ihn zum Schwiegersohn zu gewinnen. „Die Freiherren von Brandenberg jüngerer Linie sind nicht so dumm adelstolz, wie der Herr Wolfgang Freiherr Brandt von Brandenberg! Sie haben bei der Wahl ihrer Gemahlin nie nach einem lächerlichen Adelstitel gefragt. Du bist jung, reich und so schön, daß Du sicherlich leicht Herz und Hand des Freiherrn Adalbert gewinnen wirst, wenn Du es nur willst."

Das waren des Vaters eigene Worte gewesen. Als sie ihm entrüstet geantwortet, hatte er ärgerlich gesagt: „Du bist und bleibst doch ein Dummkopf. Was kannst Du an dem Freiherrn auszusetzen haben? Er ist jung, schön, ein Edelmann aus vornehmster Familie, sehr reich, von vortrefflichstem Charakter, liebenswürdig, geistreich, kurz alles, was ein Mädchen für ihren künftigen Gatten nur verlangen kann. Lerne ihn nur erst kennen, dann wirst Du einsehen, daß ich mit dieser Verbindung nur Dein Glück im Auge habe."

Sie hatte sich trotzdem geweigert, den Freiherrn Adalbert auch nur zu sehen. Obgleich sie für ihn ein gewisses Interesse fühlte, weil er sich seines Vetters Wolfgang so großmüthig angenommen hatte, lehnte sie sich gegen jeden Heirathsplan, den der Vater für sie schmiedete, auf; sie erklärte diesem, daß sie sich niemals zum Werkzeug seiner Pläne hergeben werde. Seitdem waren mehr als drei Jahre vergangen, aber trotzdem dachte Klara in dem Augenblick, als sie den Freiherrn Adalbert in das Forsthaus treten sah, an die Worte, welche einst der Vater und auch der Onkel Frühberg über ihn gesprochen hatten. Sie machte sich einen Vorwurf über den unwillkürlichen Widerwillen, den sie ohne irgend einen Grund gegen ihn fühlte, keinesfalls durfte sie ihm denselben zeigen, sie mußte ihn mindestens höflich, womöglich freundlich empfangen.

Da stand er schon in der Thür und begrüßte sie mit achtungsvoller Höflichkeit. Er war wirklich ein stattlicher Mann, eine vornehme, ausgezeichnete Erscheinung. Sein Gesicht war fast schön in seinen Zügen, viel regelmäßiger als das Wolfgangs, mit dem er eine gewisse Familienähnlichkeit hatte; die lebhaften großen, tiefblauen Augen waren vollendet schön, aber — Klara konnte nicht anders — sie fühlte sich von dieser Schönheit abgestoßen, es fehlte dem Gesicht des Freiherrn der Ausdruck kräftiger, biederer Männlichkeit, treuer Wahrhaftigkeit, die Wolfgangs weniger schönes Gesicht so charakteristisch und anziehend machte.

Klara trat ihm entgegen, ehe er sie noch anreden konnte, flüsterte sie ihm, mit der Hand abwinkend, im leisesten Tone zu:

„Der Verwundete schläft. Bitte, stören Sie ihn nicht. Der Schlaf ist für ihn . . ."

Sternenbannerleute wollen ihren Kolonialrepubliken die Arme doch lieber nicht völlig freigeben. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat nämlich bezüglich der Verhältnisse der neuen Inselbesitzungen einen Beschluß von prinzipieller Bedeutung gefaßt. Hiernach soll der Kongreß ermächtigt werden, über die erworbenen Gebiete zu bestimmen und zu erklären, daß die betreffenden Besitzungen durch den Abtretungsvertrag nicht alle sich aus der Verfassung der Vereinigten Staaten ergebenden Privilegien und Rechte erwerben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai 1901.

— Am Pfingstsonntag wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den fünf ältesten Prinzen-Söhnen dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. Am Pfingstsonntag wurde der neue Handelsminister Möller vom Kaiser empfangen. Am Dienstag Mittag empfing der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen den neuernannten brasilianischen Gesandten Rio Branco, der Sr. Majestät zwei Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien überreichte, über die Beglaubigung Rio Brancos und die Abberufung seines Amtsvorgängers de Azevedo.

— Die Königin Wilhelmina von Holland, die sich demnächst auf einige Wochen nach Berlin begiebt, wird am Freitag an der Seite der Kaiserin der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen. Am Abend will sie die Vorstellung im Opernhause besuchen.

— Der Kronprinz ist gestern Abend nach Oels, Prinz Adalbert nach Flensburg abgereist.

— Reichskanzler Graf Bülow wird auch im Laufe dieses Sommers auf der bei Altona gelegenen, dem Wirkl. Geh. Legat.-Rath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amte Dr. jur. Luckir-Jenisch gehörigen Besitzung Klein-Flottbeck einen mehrwöchigen Aufenthalt nehmen. Die Ankunft daselbst wird etwa um die Mitte des Juni erfolgen. Aus diesem Anlaß ist eine direkte Telegraphenverbindung mit Hughesapparat zwischen Berlin und der Postanstalt Klein-Flottbeck für die Dauer der dortigen Anwesenheit des Reichskanzlers hergestellt worden.

— Der amtliche „Reichsanz." giebt bekannt, daß der Staatsminister und Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein, der Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Möller und der Staatssekretär des Reichspostamtes Wirkliche Geheime Rath Kraetke zu Bevollmächtigten im Bundesrath ernannt worden sind.

— Der ehemalige Finanzminister Dr. Miquel, welcher sich zur Zeit in Zessel bei Oels aufhält, begiebt sich Mittwoch früh nach Berlin, daselbst wird er sich zur Abschiedsaudienz beim Kaiser melden und nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Frankfurt a. M. zu dauerndem Aufenthalt daselbst antreten.

— An Stelle des zum vortragenden Rath im Auswärtigen Amte ernannten Konsuls Rosen ist der bisherige Vizekonsul in Jaffa, Schmidt, zum Konsul in Jerusalem ernannt worden.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß am 1. Oktober in dem bisherigen Gebäude der Deckoffizierschule in Kiel eine Marine-Ingenieurschule für den Unterricht des für die höhere Laufbahn bestimmten Maschinenpersonals eingerichtet werden soll.

— Ein Rundschreiben des Ministers des Innern weist, wie die „Berl. Korresp." mittheilt, die Regierungsorgane auf die weitere Ausgestaltung der Arbeitsnachweise und der Arbeiterkolonien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hin. Durch Fühlungnahme der Nachweiseanstalten in den Industriegebieten mit den von den Landwirthschaftskammern, Handwerkskammern und Innungen eingerichteten Nachweisestellen ließe sich durch Zuführung freigewordener industrieller Arbeitskräfte an die Landwirthschaft und das Handwerk eine bedeutende Zahl Arbeitsloser unterbringen. Die Arbeiterkolonien müßten erweitert und mit Nachweisestellen verbunden werden. Zur Erleichterung der Eisenbahnbeförderung bei dem Aufenthaltswechsel erklärte, wie bereits mitgetheilt, der Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit, den Nachweisestellen Gutscheine auszustellen, für welche Fahrkarten verabfolgt werden und monatlich abgerechnet wird.

— Zur Vorbildung der Medizin-Studirenden will die „Rhein.-Westf. Ztg." wissen, die Meldung, daß der Bundesrath auch die Abiturienten der Oberrealschulen zum medizinischen Studium zugelassen habe, falls sie ihr Reifezeugniß nachträglich durch Ablegung einer besonderen Reifeprüfung im Lateinischen ergänzen, bestätige sich nicht. Eine derartige Bestimmung habe sich allerdings in dem ursprünglichen Entwurf befunden, sei aber vom Bundesrath gestrichen worden, sodaß danach die Abiturienten der Oberrealschulen nach wie vor vom Studium der Medizin ausgeschlossen bleiben. Dagegen sei es richtig, daß die Abiturienten der Realgymnasien bezüglich der Zulassung zum Studium der Medizin den Abiturienten der Gymnasien bedingungslos gleichgestellt werden, und zwar vom 1. Oktober d. Js. ab.

— Die internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen wurde Sonnabend vormittags in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin, als Protektorin, eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen theil eine Anzahl Botschafter, Vertreter fremder Staaten, die staatlichen und städtischen Behörden. Prinz Friedrich Heinrich erschien als Vertreter des Kaisers. An dem Haupteingange des Ausstellungsgebäudes begrüßte der Ehrenpräsident, der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Kaiserin. Die Kaiserin unternahm einen längeren Rundgang durch die Ausstellung, welche sehr reich beschickt ist.

— Das Institut der Schiedsmänner verliert immer mehr an Bedeutung, wie aus der Statistik des „Justizministerialbl." hervorgeht. Während 1880 in Preußen noch 90 760 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten vor die Schiedsmänner gebracht wurden, ist deren Zahl fortgesetzt zurückgegangen und hat 1900 nur noch 10 715 betragen. Von Erfolg begleitet war der Sühneversuch nur in 5254 Sachen. Obligatorisch ist die Anrufung der Schiedsmänner bekanntlich bei Beleidigungen und Körperverletzungen. Infolgedessen sind in solchen Fällen die Schiedsmänner in 187 476 Fällen angegangen worden. Etwa in der Hälfte der Fälle erschienen beide Parteien vor dem Schiedsmann. Von Erfolg begleitet war der Sühneversuch in 59 270 Fällen. Es sind dies 61,3 Proz. aller Fälle, in denen beide Parteien vor dem Schiedsrichter erschienen sind.

— Die „Bresl. Ztg." meldet, daß auf Grund der Verhandlungen der deutschen und russischen Grenzbehörden russischerseits jüdischen Inhabern von Halbpässen freier Grenzübergang noch bis zum 12. Juni gestattet worden ist, aber nur an den Grenzübergängen Modrshejow und Sosnowice.

— Wie die „Frankf. Oderztg." meldet, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt, Gutsbesitzer zu werden. Er gedenke in Friedeberg eine größere Landwirthschaft anzukaufen; die Verhandlungen sollen nahezu zum Abschluß gelangt sein.

— Der Direktor der Vorschußbank Herzberg a. E. wurde auf Anordnung der Regierung verhaftet, nach seiner Vernehmung jedoch vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Krisis der Bank soll mit der Affaire der Hypothekenbanken zusammenhängen. Die Untersuchung dauert an. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: In der Kasse des Spar- und Vorschußvereins Herzberg a. E. sind bedeutende Fehlbeträge entdeckt. Die Höhe derselben wird auf über 130 000 Mark angegeben. Die Veranlassung sollen private Spekulationen des Direktoriums sein. Die Aufregung der Bevölkerung ist bedeutend.

— Der partielle Ausstand der Barbiergehilfen dauert fort. Die Ausständigen haben gegen 1100 Mk. Streikunterstützung eingenommen; 400 Mk. wurden an Gehilfen ausgezahlt, nachdem mehr als 100 auf Lohn verzichtet haben. Für den Streikfonds verblieben 600 Mk. An einigen Stellen sollen „Genossenschafts-Barbierstuben" errichtet werden.

Breslau, 28. Mai. Der 13. deutsche Geographentag wurde heute durch den Präsidenten der Hamburger Seewarte Geheimrath v. Neumayer eröffnet. Zu Präsidenten wurden die Professoren an der Breslauer Universität Dr. Partsch und Kükenthal gewählt. Die Verhandlungen der heutigen Vormittagssitzung betrafen die Südpolarforschung. Auf Antrag des Professors Freiherrn v. Richthofen-Berlin wurde einstimmig beschlossen, die Kommission für Südpolarforschung, nachdem dieselbe zur deutschen Südpolarexpedition unter Professor v. Drigalsky geführt, aufzulösen.

Kiel, 25. Mai. Die gesammte Besatzung der Kaiseryacht „Hohenzollern", sowohl das Deck- wie das Maschinenpersonal, vom Obermaat abwärts, wurde auf Anordnung des Kaisers mit Strohhüten, nach englischem Muster geformt, versehen. Die Hüte sind soweit im Nacken zu tragen, daß das Stirnhaar sichtbar bleibt.

Kiel, 28. Mai. Die Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins für Deutschland zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande wurde heute Mittag vom Vorsitzenden Prof. Brandt-Berlin eröffnet. Die Festrede hielt Dr. Hauffen, Professor an der deutschen Universität in Prag, über das Thema: Das geistige Leben der Deutschen in Böhmen.

Köln, 28. Mai. Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist in Vallendar der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Bender (Zentrum) gestorben.

Donaueschingen, 28. Mai. Reichskanzler Graf v. Bülow und Gemahlin trafen, einer Einladung des Fürsten und der Fürstin von Fürstenberg folgend, gestern hier ein und stiegen im hiesigen Schlosse ab. Der Reichskanzler kehrt morgen vom Titisee nach Berlin zurück.

Ausland.

Nordenham, 27. Mai. Der Kabeldampfer der „Norddeutschen Seekabelwerke Aktien-Gesellschaft" „v. Podbielski" hat gestern Nachmittag die Legung der zweiten Hälfte des Borkum-Bakton-Kabels glücklich beendet und wird voraussichtlich heute Mittag hier wieder eintreffen.

Petersburg, 27. Mai. Aus Anlaß des Krönungstages des Kaisers und der Kaiserin fand heute in allen Kirchen der Residenz Festgottesdienst statt; abends war Illumination.

Zu den Wirren in China.

Die Maßnahmen zur Beendigung der Wirren in Ostasien haben in letzter Zeit ein schnelleres Tempo angenommen. Zu danken ist diese erfreuliche Erscheinung offenbar dem heißen Wunsche des kaiserlichen Hofes, nach Peking zurückzukehren, für den neben den Unbequemlichkeiten des Aufenthalts in Singanfu auch bei längerer Abwesenheit von der Hauptstadt sein ganzes Prestige in den Augen der Unterthanen auf dem Spiele steht. Das Edikt des Kaisers hat überraschend schnell gewirkt. Li-Hung-Tschang hat sofort auf die Räumung Pekings bezügliche Vorschläge gemacht und zwar von vornherein solche, die von den Militärs acceptirt werden konnten. Graf Waldersee soll den Vorschlägen im Prinzip zugestimmt haben. Die Willfährigkeit der chinesischen Unterhändler, die auf die militärischen Befehlshaber der Mächte anscheinend einen guten Eindruck gemacht, hat auch ein bedeutendes Entgegenkommen der Gesandten gezeitigt, denn sie sind bis auf den englischen Vertreter geneigt, die die Einstellung der Examina betreffenden Bedingungen, welche ungemein störend in die innere Verwaltung Chinas eingreifen, erheblich zu mildern.

Das „Bureau Reuter" meldet aus Peking vom Montag: Die Gesandten hoffen, daß noch einige Versammlungen genügen, um die noch schwebenden wichtigeren Fragen zu regeln und dem Hofe den Weg zur Rückkehr nach Peking zu ebnen. Große Bedeutung wird dem hier eingetroffenen Edikt beigelegt, in welchem Li-Hung-Tschang und Tsching angewiesen werden, die Verhandlungen schnell zum Abschluß zu bringen, um dem Hofe die Rückkehr nach Peking zu ermöglichen. In diesem Dekret wird Li-Hung-Tschang und Tsching gleichzeitig der Befehl ertheilt, den Rückzug der verbündeten Truppen zu sichern. Die höheren chinesischen Beamten treffen hier ohne Frage Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers.

Die Entschädigungsfrage wird, wie die „Times" aus Peking vom Montag meldet, voraussichtlich im Sinne des englischen Vorschlages, der mit wachsendem Wohlwollen betrachtet wird, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden. Die verbündeten Mächte werden den Erlaß eines kaiserlichen Edikts fordern, in welchem die Verpflichtung Chinas, den Mächten 450 Millionen Taels, zuzüglich der Zinsen, zu zahlen, zugestanden wird. Dann werden die Mächte mit der Räumung beginnen. China wird bereit sein, nachzugeben. Graf Waldersee hat, den Wünschen aller Verbündeten nachgebend, bereits das Gebiet der fremden militärischen Okkupation beschränkt. Den Chinesen wird gestattet, wieder die Gerichtsbarkeit auszuüben. — Letzteres bestätigt auch ein (hier folgendes) Pekinger Telegramm der „Köln. Ztg."

Ein Theil der deutschen Besatzung Pekings ist bereits zurückgezogen. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Peking vom Sonntag gemeldet: Der Abzug der Marinetruppen nach Tsingtau beginnt morgen. Die Zivilpräfektur wurde aufgelöst, die Gerichtsbarkeit in dem von den Deutschen besetzten Viertel Pekings wurde den chinesischen Behörden, vorläufig versuchsweise für einen halben Monat übergeben.

Die Bildung eines neuen Oberkommandos wird, wie der „Lokalanz." nach Informationen aus unterrichteten Kreisen mittheilen kann, für die in China zurückbleibenden Truppen der verbündeten Mächte für nothwendig erachtet. Ueber diese Angelegenheit finden augenblicklich Verhandlungen statt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Oberbefehl in die Hände eines französischen Generals gelegt wird.

Eine Kabinetsordre des Kaisers, datirt aus Straßburg i. E. vom 11. Mai, die Bestimmungen über das Ausscheiden von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps aus diesem Korps enthält, wird in der neuesten Nummer des „Armee-Verordnungsblattes" veröffentlicht. Als Dienststelle, welche zunächst das Ausscheiden einzelner oder in kleineren Transporten zurückkehrenden Mannschaften und Offiziere zu regeln hat, werden entsprechende Theile des Gardekorps festgesetzt. Das Generalkommando des Gardekorps hat bezüglich der Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Fähnriche die Entscheidung über weitere dienstliche Bestimmung bezw. Pensionirung an zuständiger Stelle zu beantragen. Bis zur Einreihung in etatsmäßige Stellen des Heeres sind Offiziere u. s. w., sowie auch die weiter zur Verwendung gelangenden Mannschaften über den Etat auf Rechnung des Etats der Ostasiatischen Expedition zu verpflegen. Bei den Mannschaften soll unterschieden werden zwischen „tropendienstfähigen" und tropendienstunfähigen". Die noch in Erfüllung ihrer gesetzlichen aktiven Dienstpflicht befindlichen dienstfähigen Mannschaften sind, wenn sie aus dem Expeditionskorps ausscheiden, was bei tropendienstfähigen nur infolge Auflösung oder Verminderung von Truppentheilen des Expeditionskorps geschieht, von dem Truppentheil des Gardekorps an den Truppentheil zu überweisen, dem sie vor ihrer Einstellung in das Gardekorps angehört haben. Der Zeitpunkt, mit dem sie in Stellen des Heeres einrücken können, wird vom Kriegsministerium mitgetheilt werden. Mannschaften, die dem Expeditionskorps auf Grund eines noch nicht abgelaufenen Anwerbe- oder Kapitulationsvertrages angehören und bei denen der Wortlaut dieses Vertrages nicht selbst eine Handhabe zu seiner Aufhebung bietet (Strafen, Zurückführung der Korps ꝛc.), können nicht ohne ihre Zustimmung entlassen werden. Bei Mannschaften, die in die Aufhebung eines derartigen Vertrages nicht willigen, soll die Entscheidung des Kriegsministeriums herbeigeführt werden. Dienstunbrauchbare sind sofort zu entlassen und unter Umständen zu pensioniren. Mannschaften, die ihrer Dienstpflicht genügt haben, sind alsbald zum Beurlaubtenstande zu entlassen.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber zahlreiche Kämpfe berichtet der englische Telegraph fortwährend aus Südafrika. Besonders lebhaft gestaltet sich seit einiger Zeit das Kriegsbild in der Kapkolonie. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Middelburg vom Montag gemeldet: Der Vormarsch der vereinigten Burenkommandos unter Kruizinger nach Süden ist bei Bambusberg durch die raschen Bewegungen der Abtheilung Gorringe und anderer Abtheilungen unterbrochen worden. Die Buren wandten sich, als sie den Weg versperrt fanden, nach Nordosten. Am Dienstag wurden Kommandant Malan und Leutnant Cloete, die in einem Gefecht mit der Abtheilung Mullins verwundet wurden, als Gefangene nach Cradock gebracht. Malans Kommando ist zersprengt.

Der Berichterstatter der „Times" in Cradock schildert die Bewegungen Kruitzingers, der mit einem Kommando, dessen Stärke 600 bis 800 Mann geschätzt wird, auf dem Marsche von Aliwal North nach Maraisburg begriffen ist. Unweit dieses Ortes nahmen die Buren eine Patrouille von 41 Mann berittener Midlandschützen nach hartnäckigem Widerstande gefangen. Sonntag stand Kruitzinger 55 Meilen nordöstlich von Cradock der Kolonne des Obersten Scobell gegenüber. Heiße Kämpfe werden in den nächsten Tagen erwartet.

Aus Prätoria meldet Reuters Bureau vom Montag: Als der Buren-Kommandant Schoeman mit seiner Familie und Freunden gestern in seinem Hause eine als Kuriosität zurückbehaltene Lyddit-Granate besichtigte, zersprang das Geschoß. Schoeman wurde sofort getödtet, seine Tochter tödtlich, Frau Schoeman und zwei andere Personen schwer verwundet. — Schoeman hatte sich in der letzten Zeit im Interesse des Friedens verwendet und wurde, nachdem er sich bei der Besetzung Prätorias durch die Engländer ergeben hatte, von den Buren gefangen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg von den Engländern befreit. Seit dieser Zeit wohnte Schoeman in Prätoria.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 28. Mai. (Beim gestrigen Königsschießen) hat Herr Hotelbesitzer Rutkowski hier die Königswürde der Trinitatis-Schützengilde in Culm errungen.

Aus dem Kreise Strasburg, 25. Mai. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Da auch in unserem Kreise fast sämmtlicher Winterroggen durch den Frost vernichtet ist und umgepflügt werden mußte, sind die Besitzer gezwungen, sich mit neuer Saat zu versehen. In Anerkennung der allgemeinen Nothlage hat der Kreisausschuß beschlossen, gutes Saatgetreide anzukaufen und an die Betheiligten abzugeben. Um die zu kaufende Menge festzustellen, sind jetzt Umfragen durch die Gemeindevorsteher eingeleitet. Auch soll den nachweislich wirklich Bedürftigen der Kaufpreis auf längere Zeit gestundet werden.

Dt.-Eylau, 26. Mai. (Todesfall.) Herr Fabrikbesitzer Robert Schneider ist in Ems, wo er Heilung von einem inneren Leiden suchte, plötzlich im Alter von kaum 60 Jahren gestorben. Herr Sch. war der Gründer der hiesigen Mühlensteinfabrik und erfreute sich besonderer Beliebtheit.

Flatow, 27. Mai. (Das dritte Gauturnfest) des Ostgaues des deutschen Turnerbundes und die Weihe des in dem prinzlichen Thiergarten errichteten Jahn-Denkmals wurde gestern und heute gefeiert. Die Stadt war festlich geschmückt. Vertreter von neunzehn auswärtigen Turnvereinen, und zwar aus Reichenberg, Asch, Eger und Gablonz in Böhmen, aus Berlin, Stettin, Bromberg, Graudenz u. s. w., nahmen an der Festlichkeit theil. Die meisten Vereine trafen bereits am Sonnabend hier ein. Heute Mittag bewegte sich der Festzug nach dem Thiergarten. Der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, Herr Amtsrichter Dänicke, hielt die Festrede, in welcher er allen denjenigen, welche zur Errichtung des Denkmals beigetragen haben, insbesondere dem

---

„Nein, ich schlafe nicht," unterbrach sie Knöwe, er wendete den Kopf etwas und schaute Adalbert mit einem eigenen spöttischen Grinsen an. „Ein alter Jäger erwacht, auch wenn er im tiefsten Schlafe läge, beim leisesten Geräusch. Mich kann niemand im Schlafe überraschen. Ich bin schon erwacht, als ich ganz von ferne den Hufschlag hörte, und dachte mir gleich, das ist einer der beiden Herren Barone, entweder der eine oder der andere; der Teufel kann wissen, welcher zuerst kommt. Ich rieth auf den Freiherrn Adalbert, und richtig, der sind Sie."

„Sie haben mich erwartet? Das freut mich, Förster Knöwe; es beweist mir, daß Sie wissen, welches Interesse und welche Theilnahme ich für Sie fühle. Ich hatte keine Ruhe mehr im Schlosse, ich mußte wissen, wie es Ihnen geht; da habe ich dann nur die nöthigen Anordnungen getroffen, daß für Sie, gnädiges Fräulein, alles geschähe, was geschehen kann, um Ihnen die schwere Aufgabe, die Sie so hochherzig übernommen haben, zu erleichtern. Ich habe auf den Rath meiner Tante mit der Frau meines alten Inspektors Berner gesprochen, sie ist, wie mir die Tante versicherte, eine gute, verständige Frau von einiger Bildung; sie hat sich auf mein dringendes Ersuchen bereit erklärt, mit ihrer Dienstmagd hierher zu kommen, um Ihnen, gnädiges Fräulein, bei der Pflege meines guten alten Knöwe zu helfen und Ihnen in der Einsamkeit Gesellschaft zu leisten."

(Fortsetzung folgt.)

Prinzen Leopold, seinen Dank aussprach und die Rede mit einem Heil auf den Kaiser schloß. Der gemischte Chor trug einige Lieder vor, worauf an die einzelnen Vereine Fahnenbänder überreicht wurden. Nachmittags erfolgte der Einmarsch in den Freundschaftsgarten, wo nach einem Festmahl Turnübungen ausgeführt wurden. Ein Tanz beschloß die Feier.

Konitz, 27. Mai. (Ins Gefängniß eingeliefert. Ueberfallen.) Der in Schlochau verhaftete Rechtsanwalt Lohwasser wurde am Sonnabend Vormittag durch einen Polizeibeamten hierher transportirt und dem hiesigen Justizgefängniß überliefert. — Bei den Bahnarbeiten wurde der Schachtmeister Klawikowski von den russischen Arbeitern überfallen und so stark mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Elbing, 27. Mai. (An der hiesigen Fortbildungs- und Gewerkschule) findet, wie seit einer Reihe von Jahren, so auch in diesem Jahre in der Zeit vom 12. August bis zum 28. September ein sechswöchiger Zeichenkursus statt, an welchem etwa 30 Lehrer des Regierungsbezirks Marienwerder, die an gewerblichen Fortbildungsschulen Zeichenunterricht ertheilen, theilnehmen werden. Die Einberufung zu dem Kursus geschieht durch den Herrn Regierungspräsidenten.

Danzig, 28. Mai. (Verschiedenes.) Wie schon kurz berichtet, traf der Kaiser am Sonnabend Nachmittag 4.15 Uhr mit dem Hofzuge in Marienburg ein. Der Bahnhof war mit Blumen und Topfgewächsen geschmückt, auch eine Ehrenpforte errichtet. Im Gefolge des Kaisers befand sich u. a. Fürst zu Dohna. In den Straßen begrüßten größere Menschenmengen den Kaiser mit Hurrahrufen. Der Kaiser und die Herren seiner Begleitung trugen Jagduniform. Als der Kaiser im Schloßhofe einfuhr, wurde die Kaiserstandarte gehißt. Im Schlosse übernahm Herr Geh. Baurath Steinbrecht die Führung. Zunächst ging es durch's Hochschloß, wo der Kapitelsaal und die Schloßkirche besichtigt wurden; dann wurde der Pfaffenthurm, die fertiggestellten Gastkammern und das Mittelschloß aufgesucht. Der Kaiser sprach sich sehr zufrieden über den Verlauf der Arbeiten im Schlosse aus und fuhr um 5.35 Uhr nach Danzig weiter. Während des Aufenthalts des Kaisers in Marienburg waren der Bahnhof und der Schloßhof abgesperrt. Die Polizeimannschaften waren durch Gendarmerie verstärkt. Die 65 am Schloßbau beschäftigten Arbeiter erhielten den üblichen Kaiserthaler. — Dem General vom Dienst Sr. Majestät, Generalmajor von Mackensen, ist in Prökelwitz insofern ein Unfall zugestoßen, als er ausglitt und sich eine nicht unerhebliche Kopfverletzung zuzog. Herr von Mackensen trug in Danzig den Kopf noch verbunden. Er war dadurch auch verhindert, dem Rennen des Reitervereins am Montag beizuwohnen. Als seine Vertreter fungirten die Herren Landschaftsrath v. Rümcker und Oberstleutnant v. Colomb. — Der Arbeiter Albert Schimanski gerieth am Freitag Abend mit dem Arbeiter Arthur Daniel in Streit, wobei er sein Messer zog und es seinem Gegner in die Brust stieß. Der schwer Verletzte wurde nach dem Lazareth geschafft, starb aber bereits auf dem Wege dorthin. Der Mörder äußerte später im gleichgiltigsten Tone: „Vor zwei Jahren wollt' er mich todtschlagen, nun hab' ich ihn heute erstochen.

Aus der Provinz, 26. Mai. (Das Jahresfest des westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins), welches am 26. und 27. Juni in Culm stattfindet, wird in feierlichster Weise begangen werden. Aus dem Festprogramm sei erwähnt, daß am ersten Tage Gottesdienst in der Pfarrkirche ist, woselbst Herr Pfarrer Otto-Oliva die Predigt halten wird. Bei der Versammlung der Abgeordneten wird Herr Generalsuperintendent D. Döblin den Bericht erstatten; abends findet im Schützenhause die Aufführung von „Athalia" statt. Am zweiten Tage ist Festgottesdienst; die Predigt hält Herr Lic. Gennrich. Ein gemeinsames Mittagessen im Schützenhause, sowie ein Familienabend daselbst beschließen die Festtage.

Barten i. Ostpr., 27. Mai. (Frostschaden.) Erst jetzt läßt sich der Schaden übersehen, den die Nachtfröste der vergangenen Woche angerichtet haben. Fast sämmtliche Blüten der Kirsch- und Birnbäume sind vernichtet, und auch die Blüten der Apfelbäume haben stark gelitten. Ebenso sind viele jungen Saaten erfroren, besonders Erbsen und Gerste.

Barten i. Ostpr., 28. Mai. (Die schwarzen Pocken) wurden bei einem der in Skandau beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter festgestellt. Um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, haben sich sowohl die Polen als auch die heimischen Leute des Gutes Skandau der Schutzpockenimpfung unterziehen müssen. Diese Maßregel soll auf allen Begüterungen, auf denen polnische Arbeiter beschäftigt sind, ergriffen werden.

Tilsit, 26. Mai. (Die Nachricht über die Verhaftung des Rechtsanwalts Medem) ist dahin zu berichtigen, daß Herr Medem nicht verhaftet, sondern verreist ist, unbekannt wohin. Das Notariat hatte er vorher niedergelegt, ebenso sein Mandat zur Stadtverordnetenversammlung, während sein Name in der Liste der beim Landgericht Tilsit zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht ist.

Gnesen, 28. Mai. (Eine zweite Haussuchung) fand, wie der „Gen.-Anz." meldet, am vergangenen Sonnabend in der Buchhandlung und Kreisblattdruckerei von J. B. Lange hier statt. Es wurde seitens der Polizei festgestellt, daß die inkriminirten Bücher, „polnische Geschichte", in der Kreisblattdruckerei hergestellt und durch die ganze Provinz seit Jahren versandt wurden.

Usch, 28. Mai. (Infolge Wolkenbruchs) ist die Netze bei Usch versandet. Beladene Fahrzeuge können nicht passiren.

Wreschen, 27. Mai. (Wegen des Schul-Krawalls) sind heute Morgen zwei Hauptbetheiligte, der Steinsetzer Chouacki und der Schuhmacher Mustelak, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Anklageerhebungen dürften in größerem Umfange erfolgen.

Aus der Provinz Posen, 28. Mai. (Besitzwechsel.) Das Gebel'sche Gut Skalow bei Ostrowo hat die polnische Parzellirungsbank in Posen für 325000 Mark käuflich erworben. Das Gut ist 1070 Morgen groß.

Bromberg, 27. Mai. (Verschiedenes.) Dieser Tage wird hier ein größerer polnischer Darlehnsverein ins Leben gerufen werden. Der neue Verein wird hauptsächlich Kredit kleineren Handwerkern, Gewerbtreibenden und bäuerlichen Besitzern gewähren. Alsbald nach ihrer Begründung soll sich die neue Genossenschaft dem Verbande der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für die Provinz Posen anschließen. — Dem hiesigen Vorschußverein ist, wie die „Ostd. Pr." berichtet, ein Geldbrief von 5500 Mk. gestohlen worden. Die Summe bestand in fünf Tausendmarkscheinen und einem Fünfhundertmarkschein. — Wegen Kindesmordes ist die unverehelichte Aufwärterin Bertha W. verhaftet worden.

Schneidemühl, 25. Mai. (Baby auf Reisen.) Was der Andrang auf den Bahnhöfen während der Festwoche nicht alles zu Wege bringen kann, zeigt ein Fall, der auf dem hiesigen Bahnhofe in den Abendstunden des 24. passirt sein soll. Wie der „Schneidem. Ztg." erzählt wird, verließ eine Frau das Kupee, um für ihren mitgebrachten Säugling das Fläschchen frisch zu füllen. Infolge des starken Verkehrs erreichte sie den Zug nicht mehr, der vor ihren Augen das Baby in die weite Welt entführte!

Belgard i. Pomm., 25. Mai. (Zwecks Ankaufs des Gaswerks) wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung die nöthigen Vorverhandlungen einer gemischten Kommission übertragen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Mai 1901.

— (Personalien.) Zum 1. Juli d. Js. sind versetzt worden: Katasterkontroleur Günther von Sullenschin nach Zempelburg, Katasterkontroleur Hillert von Putzig nach Beeskow, Katasterkontroleur Reissen von Dirschau nach Minden.

— (Das Reichspostamt) erläßt eine Art Aufruf an das Publikum (namentlich die Damen!), in dem gebeten wird, zur Erleichterung des Postdienstes das Briefformat nicht zu klein und zu ungleichmäßig zu wählen, die Briefmarken stets nur rechts oben aufzukleben und die Adresse rechts unten zu schreiben und zu unterstreichen.

— (Rückkehr ländlicher Arbeiter in ihre Heimat.) Die andauernde Geschäftsstockung in der Eisen- und Kohlenindustrie nöthigt viele nach dem Rheinland ausgewanderte ostpreußische Arbeiter, in ihre Heimat zurückzukehren. Diesen Umstand hat die ostpreußische Landwirthschaftskammer benutzt, um dem Arbeitermangel abzuhelfen. Denjenigen Familien, die sich verpflichten, in ihrer Heimat landwirthschaftliche Arbeiterstellungen anzunehmen, schießt sie die Reisekosten bis Ostpreußen vor. Eine größere Anzahl Familien ist bereits nach Ostpreußen zurückgekehrt.

— (Baugewerksmeister-Prüfung.) Vor der Prüfungskommission der westpreußischen Handwerkerkammer haben die Herren Bauunternehmer Fr. Wodtke-Dirschau und Bautechniker W. Schlender-Danzig die Prüfung als Baugewerksmeister bestanden.

— (Die Pfingstferien der gewerblichen Fachschulen) sind bis einschließlich Sonnabend nach Pfingsten auf Anordnung des Herrn Handelsministers verlängert worden, damit den Direktoren und Lehrern dieser Schulen die Möglichkeit geboten wird, an der diesjährigen Versammlung deutscher Gewerbeschulmänner und Baugewerkschaftsmänner, mit der eine gemeinsame Tagung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen und des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen verbunden ist, theilzunehmen.

— (Der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen) hielt dieser Tage in Königsberg seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor Prutz erstattete den Jahresbericht; die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 154. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Professor Lohmeyer, Stadtrath Michelly und Oberlandesgerichtspräsident v. Plehwe wiedergewählt, ebenso für Westpreußen Herr Stadtschulrath Damus; an Stelle der durch Versetzung bezw. Tod ausgeschiedenen Herren Direktor Meyer und Geheimer Kommerzienrath Abegg in Danzig wurden die Herren Konservator Bötticher und Stadtbibliothekar Günther, ebenfalls in Danzig, gewählt.

— (Todesfall.) Der Schuldiener Bulinski ist heute im 73. Lebensjahre gestorben. Er war 37 Jahre im städtischen Dienst und versah den Schuldiener-Posten schon, als die Bürgerschule sich noch in dem an der kanalisirten Bache liegenden Theil des Gymnasialgebäudes befand, er zog mit nach dem neuen Bürgerschulgebäude in der Gerechtestraße und blieb hier, bis im vorigen Herbst die Mittelschule in das neue Schulgebäude auf der Wilhelmstadt übersiedelte, wonach er noch kurze Zeit Schuldiener der nach dem Schulgebäude in der Gerechtestraße verlegten Mädchenschule gewesen ist. Mehrere Schülergenerationen haben den nunmehr Verstorbenen kennen gelernt und viele der früheren jetzt zum größten Theil schon erwachsenen Schüler werden dem in seinem Dienste eifrigen Mann ein freundliches Andenken bewahren.

— (Der Kriegerverein) veranstaltet am künftigen Sonntag sein diesjähriges Kinder- und Sommerfest im Viktoriagarten. Der Garten bietet mit seinen schattigen Bäumen einen angenehmen Aufenthalt, auch ist durch Errichtung von neuen Kolonnaden 2c. für die Bequemlichkeit des Publikums und für Schutz gegen die Witterung bestens gesorgt. Die Musik wird von der Kapelle unserer 61er ausgeführt. Um das Fest möglichst zu einem allgemeinen Volksfeste zu machen, wird nur ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben werden, und zwar von Mitgliedern und Militär ohne Charge 10 Pf., im übrigen 20 Pf., Kinder frei. Es wird Unterhaltung aller Art geboten werden.

— (Den Ziegeleipark) haben die gegenwärtigen Pächter durch gefällige gärtnerische Anlagen unter Aufwendung bedeutender Kosten verschönert. Leider kommt es aber oft vor, daß die Anlagen von Kindern durch Betreten derselben und Abreißen von Blumen 2c. beschädigt werden. Das Publikum wird daher gebeten, den Schutz der Anlagen mit zu übernehmen und auf solche muthwillige Beschädigungen zu achten. Die weitere Verschönerung des beliebtesten Erholungsortes unserer Stadt, welche sich die Ziegelei-Pächter angelegen sein lassen, verdient wie Anerkennung so auch Unterstützung.

— (Den Monat Juni) schildert Rudolf Falb auf Grund seiner Wetterforschungen im allgemeinen als einen trockenen Gesellen, doch kommen in ihm auch einige Tage mit bedeutenden Niederschlägen vor. In den ersten 9 Tagen des „Rosenmonds" sind diese Niederschläge spärlich. Die Gewitter haben einen meist „trockenen" Charakter. Die Temperatur steht hoch über dem Mittel. Der 2. Juni ist ein kritischer Termin 3. Ordnung. Vom 10. bis 12. Juni treten bedeutende und ausgebreitete Niederschläge ein. Die Gewitter sind häufig. Die Temperatur geht unter das Mittel zurück. Die Tage vom 13. bis 17. Juni sind sehr trocken. Die Temperatur soll zum Theil beträchtlich über das Mittel steigen. Der kritische Termin 2. Ordnung des 16. Juni macht sich durch trockene Gewitter bemerkbar. Zwischen dem 18. und 23. Juni wird es allgemein regnerisch, am stärksten etwa um den 22. Juni. Die Temperatur sinkt tief unter das Mittel. Vom 24. bis 30. Juni soll es im allgemeinen wieder trocken werden. Nur vereinzelt kommen bedeutende Niederschläge vor. In den letzten Tagen sollen die Gewitter zunehmen.

— (Einen Selbstmordversuch) unternahm gestern ein Sohn des Gastwirths G. Culmer Vorstadt, der Büchsenmacher-Lehrling ist und von Bromberg zum Besuch herübergekommen war. Auf einer Fahrtour mit seinem Fahrrad begegnete ihm ein Unfall, bei dem das Rad beschädigt wurde. Da er deswegen eine Strafe fürchten mochte, feuerte er zu Hause angekommen mit einem Revolver einen Schuß auf sich ab, er erlitt aber nur eine leichte Verletzung am Kopfe.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Paar graue Sommerhandschuhe, ein weißer Damenschirm auf dem Wege von Barbarken nach Thorn, ein kleines Säckchen mit Kartoffeln in der Mauerstraße, abzuholen Breitestraße Nr. 7 bei Kling. Zurückgelassen in einem Geschäft auf dem Altstädtischen Markt ein polnischer Katechismus und ein rothes Portemonnaie. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Brandenburg", Kapitän Hemmerling, mit 7 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer F. Stobinski mit 2370 Ztr., O. Reimann mit 2220 Ztr., Ed. Graatz mit 2400 Ztr., Th. Gomulski mit 2370 Ztr., B. Bauermeister mit 2285 Ztr. und F. Stasiorowski mit 2160 Ztr. Gaskohlen von Danzig, A. Voß mit 1750 Ztr. und H. Schultz mit 1800 Ztr. Weizen von Wloclawek, Orlikowski mit 2000 Ztr., C. Engelhardt mit 1800 Ztr. und L. Engelhardt mit 1700 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, J. Wassermann mit 1350 Ztr. und M. Wassermann mit 1350 Ztr. Weizen von Wloclawek nach Bromberg. Abgefahren: Dampfer „Genitiv", Kapitän Görgens, mit 1000 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. Mai früh 0,60 Mtr. über 0.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 29. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr begannen die Verhandlungen gegen den Unteroffizier Marten und Genossen vor dem Kriegsgericht der II. Division im Mannschaftsspeisesaale der Dragonerkaserne. Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet, von denen 30 Stück ausgegeben wurden. Die Verhandlungen dürften nach Ansage des Vorsitzenden, Kriegsgerichtsraths Schulz-Berlin voraussichtlich bis Sonnabend Abend dauern. Es sind 96 Zeugen erschienen, darunter die Gattin des Ermordeten und Kriminalkommissar von Baeckmann aus Berlin, als Leiter der Voruntersuchung. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses und Erledigung der vorgeschriebenen Formalien erklärte sich der Hauptangeklagte Unteroffizier Marten auf die Frage mit fester Stimme für unschuldig. Sein Verhältniß zu dem Rittmeister von Krosigk sei dienstlich und außerdienstlich derart gewesen, daß er niemals eine derartige Blutschuld auf seine Seele geladen haben würde. Während seiner Vernehmung verwickelte sich Marten in verschiedene Widersprüche. Er kann keinesfalls sein Alibi bestimmt nachweisen. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Oeffentlichkeit soll nur während derjenigen Theile ausgeschlossen werden, in denen die Charaktereigenschaften des verstorbenen Rittmeisters und sein Verhältniß zu seinen Untergebenen zur Besprechung gelangen.

Crossen, 28. Mai. In Polnisch-Nettkow wurde der Bahnwärter Schulz nebst Frau und zwei Kindern vom Blitz getroffen. Die Frau und ein Kind waren sofort todt.

Hamburg, 29. Mai. Der Dampfer „Baltimore" ist unweit Kap Sable gesunken. Von 14 Mann der Besatzung kamen 10 um's Leben.

Marburg, 29. Mai. Der Tischlermeister Kranz hierselbst durchschnitt nachts seiner schlafenden Frau den Hals und stellte sich der Polizei.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Heute Nachmittag wurden im Frankfurter Walde ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder durch Blitzschlag zum Theil schwer verletzt.

Augsburg, 28. Mai. Das schwäbische Musikfest, welches während der Pfingstfeiertage unter Betheiligung von etwa 20000 Personen hier gefeiert wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Anwesend waren auch Prinz Ludwig Ferdinand mit Familie, Minister Graf Crailsheim, Freiherr v. Leonrod; ferner viele Musikgelehrte.

Wien, 28. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegationen verhandelte über das Heeres-Ordinarium. In der Generaldebatte sprachen sich fast sämmtliche Redner für Beschleunigung der Einführung des modernen Militär-Strafverfahrens, ferner größere Betheiligung der Klein-Industrie an den Heereslieferungen, für Verschärfung der Strafen gegen Soldaten-Mißhandlungen, sowie für Berücksichtigung der Landwirthschaft aus und betonten die Nothwendigkeit der Abkürzung der Linien-Dienstpflicht, verlangten auch Schonung des Nationalgefühls der Soldaten. Die meisten Redner besprachen die Häufung der Soldatenselbstmorde. Die Abgeordneten Pominer und Wolf vertraten die unbedingte Nothwendigkeit der Armeesprache. Kramarz (Pole) wandte sich gegen die Behauptung, daß Oesterreich nur durch Anerkennung der deutschen Armeesprache und in der einheitlichen Staatssprache aufrechterhalten werde. Redner protestirte weiter gegen den nationaldeutschen Charakter des Dreibundes. Herold wünschte eine strenge Ahndung der Verletzung des Nationalgefühls der Soldaten. Kozlowski warnte vor Verquickung der nothwendigen einheitlichen Dienstsprache mit der Staatssprache. Die Sitzung dauert fort.

Wien, 29. Mai. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation erklärte der Reichskriegsminister, die Kanonenfrage befinde sich im Stadium der Versuche. Er habe, obwohl er sich an sehr viele Fabriken wandte, nur ein Modell erhalten. Im künftigen Jahre würden die Ergebnisse mitgetheilt werden. Den einheimischen Fabriken würden mehr Aufträge auf Geschoßbestellungen zugewendet werden können.

Budapest, 28. Mai. Der Ausstand in den Reschitzaer Eisenwerken der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft dauert fort. Die Behörde intervenirte, ohne ein Resultat zu erzielen. Auf Anrathen des Komitats-Vizegespans begab sich ein höherer Beamter der Gesellschaft nach Budapest, um die Direktion zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Die Arbeiterschaft beschloß in einer heutigen Versammlung, an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festzuhalten.

Brüssel, 29. Mai. Nach einer Depesche aus Haag 8 Uhr abends, ist dort eine amtliche Depesche eingegangen, welche einen bedeutenden Sieg meldet, den die Buren am 2. d. Mts. in Kalkheuvel in der Nähe von Prätoria errungen haben. Die Buren standen unter dem Oberbefehl Beyers, die Engländer unter den Befehlen von Delarey und Breitenbach? Die Engländer verloren 49 Todte, 159 Verwundete, und 600 Gefangene und 6 Geschütze.

Glasgow, 28. Mai. Das schottische Einigungsamt der Eisenindustrie beschloß, daß die Löhne der Eisenarbeiter sofort abermals um 5 Prozent herabzusetzen seien.

London, 28. Mai. Der amtliche Bericht über die Hungersnoth in Indien besagt, daß 445000 Personen Unterstützungen erhielten.

London, 28. Mai. Die hier tagende internationale Bergarbeiter-Konferenz nahm eine Resolution zugunsten des Achtstundentages an. Die fremden Delegirten, sowie diejenigen Großbritanniens, mit Ausnahme von Durham, unterstützten den Antrag, Northumberland war nicht vertreten.

Tanger, 28. Mai. Die marokkanische Gesandtschaft, welche sich nach England begiebt, und von der anfänglich angenommen wurde, daß sie ihre Reise von Mazagan aus direkt antritt, geht erst nach Tanger, wohin der Großvezier und der Kriegsminister ebenfalls kommen, vermuthlich, um sich in Mission nach Frankreich zu begeben.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Mai	28. Mai
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-30	216-20
Warschau 8 Tage	215-90	215-80
Oesterreichische Banknoten	85-20	85-10
Preußische Konsols 3 %	88-00	88-10
Preußische Konsols 3½ %	98-60	98-60
Preußische Konsols 3½ %	98-40	98-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-00	88-10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98-60	98-50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85-30	85-30
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	95-00	95-10
Posener Pfandbriefe 3½ %	95-70	95-70
" " 4%	101-75	101-70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97-70	—
Türk. 1% Anleihe C	27-85	27-90
Italienische Rente 4%	96-60	96-90
Rumän. Rente v. 1894 4%	77-30	77-70
Diskon. Kommandit-Antheile	185-50	186-50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	215-00	215-20
Harpener Bergw.-Aktien	176-25	170-10
Laurahütte-Aktien	209-25	201-20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115-25	115-20
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82½	82
Spiritus: 70er loko	44-00	—
Weizen Mai	178-75	176-00
" Juli	173-00	171-70
" September	171-75	170-70
Roggen Mai	144-00	143-50
" Juli	142-75	142-50
" September	143-00	142-70

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 29. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 44,00 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Berlin, 29. Mai. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 394 Rinder, 3650 Kälber, 1244 Schafe, 1164 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 67; 3. geringe Saugkälber 58 bis 61; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; 2. ältere Masthammel 55 bis 59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 54; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 53—00 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 00—00 Mk.; 3. fleischige 41—52; 4. gering entwickelte 48—50; 5. Sauen 46 bis 48 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder wurden wenig umgesetzt, maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel verlief anfangs ruhig, zum Schluß langsam. Von den Schafen blieben 200 unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum geräumt. Fette Waare vernachlässigt.

Heute früh 6¾ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden im 73. Lebensjahre mein lieber Mann, unser theurer Vater, der Schuldiener

Matheus Buliński.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 29. Mai 1901

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 1. Juni, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Gerechtestraße 4, aus statt.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden zu einem besseren Leben unser herzensgutes Söhnchen

Waldemar

im Alter von 3 Monaten und 22 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn den 26. Mai 1901

Bezirksfeldwebel Hapke und Frau.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 1. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, wird auf dem Güterboden des Bahnhofs **Mocker**

ein Faß Wein 50 kg

öffentlich, meistbietend verkauft.

Mocker, Westpr. den 28. Mai 1901.

Güterabfertigungsstelle.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst in der verlängerten Klosterstraße am Königl. Gerichtsgefängniß

ca. 100 Flaschen Wein

für Rechnung, den es angeht, öffentlich, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 29. Mai 1901.

Neumann, Gerichtsvollzieher kr. A.

Große Auktion,

Strobandstraße 4. Freitag den 31. d. Mts., vorm. 10 Uhr: 1 g. Nähmaschine, 1 Korkmaschine, 1 Bierapparat, 1 noch gutes Billard mit Zubehör, 1 Damenreitsattel, Tische, Stühle u. v. andere Möbel, 1 schön gezeichneter Tigerhund u. ca. 100 Fl. Himbeersaft.

Mein Konfirmandenunterricht beginnt **am Freitag den 31. Mai** in der neustädt. Kirche.

Waubke, Superintendent.

Das Gesinde- und Stellenvermittelungsgeschäft

Thorn,

Schillerstraße Nr. 19, pt.

empfiehlt den geehrten Herrschaften **männliche** und **weibliche Haus-** und **Wirthschaftsoffizianten jeder Branche.**

Theophil Pohl, Agent.

Jüng. Verkäuferin,

mit guten Zeugnissen, findet in meinem feinen Wurstgeschäft per bald gute, freundliche **Stellung.** Erbetene Offerten mit Photographie an

H. Wuttge,

Wurstfabrik mit Dampfbetrieb, **Forst i. L.**

Geübte Zuarbeiterinnen

werden verlangt.

Herrmann Seelig,
Modebazar.

Geübte **Rock- und Taillenarbeiterinnen** können sich melden.

A. Kawinska,
Damenschneiderin, Marienstraße 9.

Schülerinnen werden jederzeit angenommen.

Ein Mädchen

zum Nähen melde sich bei

Frau **Ida Bassalig,** Mellienstr. 74, III.

Matjes-Heringe

per Stck. 10 Pfg., empfiehlt

Hugo Eromin.

Ein junger Mann,

mit der **Futtermittel-Branche** vertraut, als **Buchhalter** und **Korrespondent** gesucht. Anerbieten unter **P. T.** postlagernd Thorn erbeten.

Mehrere

Steinsetzer

und

Steinschläger

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

G. Werner, Steinsetzmeister, Gnesen, Brombergerstr. 34.

Ein Schneidemüller

für Vollgatter, **2 Schmiedegesellen** und **1 Stellmachergeselle** sofort für dauernde Arbeit gesucht.

J. Janke, in **Gurske** bei Thorn.

Achtung!

Söhne achtbarer Eltern, welche die **Gärtnerei** gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten.

R. Herrmann, Herrschaftsgärtner, Ernstrode, Kreis Thorn.

Goldschmiedelehrlinge bei günstigsten Bedingungen sucht **Walther Kolinski,** Thorn, Gerberstraße 33—35, Goldwaarenfabrikation u. Uhrenhdlg., gegenüber dem Café Kaiserkrone.

Junger Hausdiener

kann sich melden

Gasthaus zur Neustadt.

Laufburschen,

kräftigen, ordentlichen, verlangen

Rubinfeuer & Co.

Ein Junge zum Semmeltragen kann sofort eintreten bei

A. Wohlfeil, Bäckermeister.

Ein Grundstück

in Mocker, etwa 10 Morgen Wiese und 10 Morgen Land groß, 15 Min. von Thorn, vorzüglich zur Gärtnerei geeignet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen evtl. auch zu verpachten. Näheres beim Restaurateur **Rüster,** Mocker, Soldatenheim.

Die Grundstücke

mit **Höckerei, Kl.-Mocker, Bergstr. 53** und **Mittelstr. 3** sind wegen Fortzugs günstig **zu verkaufen.**

Eine Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, großem Gemüsegarten und 2 Morgen Land, in der Nähe zweier Kasernen, ca. ¼ Meile von Thorn entfernt, ist von sofort zu verpachten. Zu erfragen bei

Gniatczynski, Thorn, Junkerstr. 1.

Neues Gasthaus,

Garten, Land und gutes Geschäft, nahe am Bahnhof Thorn, sofort billig zu verk. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

14000 Mark

zur 1. Hypothek sofort **gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein rentables Gasthaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch

V. Hinz, Schillerstraße 6.

Einen 5jährigen, braunen

Wallach,

als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, verkauft

W. Blaske, Thorn III.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

Damenrad, Brennabor, gut erh. billig zu verkaufen. **Gerstenstr. 6,** I.

---

2 Stück gut erhaltene **Doppelfenster** u. **1 Sopha** billig zu verkaufen. **Seglerstr. 13.**

Großes Kinderbettgestell billig zu verkaufen Mauerstraße 36, III.

Kachelöfen,

alle Sorten, feine, weiße und farbige, mit den neuesten **Ornamenten, Mittelsimse** und **Kamine,** sowie altdeutsche **Oefen,** in jeder Farbe, ferner fertige weimarische, transportable **Dauerbrand-Majolika-Oefen** mit eisernem Einsatz, 120 cbm Heizkraft, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller,
Baderstrasse 4.

Himbeer- Kirsch- Zitronen- } **Saft**

empfiehlt

Hugo Eromin.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, Neue Castlebay-Matjes-Heringe

empfiehlt

A. Kirmes.

Waldmeister.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Lose

zur 24. Stettiner Pferdelotterie, Ziehung am 11. Juni 1901; Hauptgewinn: 1 eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden, sind à 1,10 Mk. zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Pferdehäcksel,

gepackt in Ladungen von 100 u. 200 Ztr., sowie **Roggenlang-, Weizenpreß-** und **Haferpreßstroh** offerirt billigst

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Roggenschrot, Gerstenschrot, Erbsenschrot, Gemengeschrot

offerirt billigst frei Bahn hier

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Junger Mann

sucht von sofort anständige, billige **Pension** in **Bromberger Vorstadt.** Gefl. Anerbieten unter **K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlafstellen sofort zu haben Gerstenstr. 6, Hof, I.

Ein trockener

Lagerraum

gesucht.

Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Gut möblirte Wohnung

von 3 Zimm. ev. mit Küche auf 2—3 Monat zu mieth. gesucht. Adr. bitte **Thorner Hof** u. Chiffre **M. L.** abgeb.

Kl. m. Zim., ungenirt f. Herr f. Juni. Anerb. u. **E. L.** a. d. Geschäftsst.

Die **möblirte Wohnung** des Herrn Hauptmann **Gamm** ist vom 1. Juli ab zu vermiethen.

J. Kurowski, Neustädt. Markt.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang an einen Herrn oder eine Dame billig zu vermiethen. **Coppernikusstr. 39,** 3 Tr.

Gut möblirte Wohnung mit Burschengelaß eventl. Pferdestall zu vermiethen. **Reitbahn Friedrichstraße 7.**

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** I.

Gr. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. Auf Wunsch mit Pension. **Bachestraße 10,** part.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Schillerstr. 4, 2 Trp.**

M. Zim. m. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Buchbinderei M. Kastner,

Friedrichstrasse 10—12,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **einfachen,** sowie **eleganten Luxuseinbänden** bei **schnellster** Lieferung zu **soliden** Preisen.

Spezialität:

Altdeutsche Lederarbeiten, mit heraldisch richtigem Wappen oder ornamentaler Dekorirung, auch nach eingesandten Zeichnungen.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit u. Dauer.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.

Anmeldungen zur kostenlosen Erlernung der Kunststickerei, Durchbruch, Hardanger, Smyrna-Arbeiten werden jederzeit in unserem hiesigen Geschäft entgegengenommen.

Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix" Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen A.-G.

Thorn, Bäckerstraße 35.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffees von Andre Hofer,** Freilassing, Baiern, bereitet wird

Feigen-Kaffee von Andre Hofer mit dieser Schutzmarke.

GESETZLICH GESCHÜTZTE FABRIKSMARKE

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath **Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

Ostseebad Zoppot

Norddeutsche Riviera.

Prospekte gratis und franko.

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Thorn** bei **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Thalstraße 21, I, möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

Die Breitestraße 24 bisher von Herrn **Adolf Sultan** bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näh. im Komptoir von Sultan & Co., G. m. b. H.

Freundliche Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör Mellienstr. 89, links, III, vom 1. Juli zu vermiethen.

Landwehr-Verein.

Sonnabend den 1. Juni d. Js., abends 8¼ Uhr:

Hauptversammlung

bei **Klatt** im Thalgarten.

Der erste Vorsitzende.
Technau, Landrichter.

Handwerker-Verein.

Sonntag den 2. Juni cr.

Ausflug nach Ottlotschin.

Daselbst:

Concert, Spiele u. Tanz.

Abfahrt mit Sonderzug 3 Uhr nachm.

Der Vergnügungs-Ausschuß.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.
Dir. Oswald Harnier.

Freitag den 31. Mai 1901.
Zum ersten Male:

Johannisfeuer.
(Sudermann).

Sonntag den 2. Juni findet im

Walde zu Lissomitz

ein

Bürger-Waldfest,

verbunden mit

Concert, Tombola, Gesellschaftsspielen und **Tanz**

statt, wozu ergebenst einladet

J. Tomaszewski.

Eintritt frei. Wagen stehen gegen 25 Pf. Fahrgeld von 2 Uhr nachm. am Culmer Thor zur Verfügung.

Empfehle meine

neu renovirte Kegelbahn

meiner geehrten Kundschaft wieder zur gefälligen Benutzung.

Julius Müller,
Mocker, Lindenstraße 5.

Sommerwohnung!

Das ganz neu renovirte, mit schönen Gartenanlagen umgebene, frühere städtische Ziegelmeister-Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, gutem Keller und 2 kleinen Bodenstübchen, sowie Stallungen, Wagenremise und Hofraum, ist von sofort zu vermiethen. Näheres in dem Gasthause **Ziegelei-Park** und in unserem Geschäftszimmer Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße.

Meyer & Scheibe.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermiethen

Adolf Eichstädt, Gerechtestr. 23.

Waldstr. 29 ist eine **Wohnung** v. 3—4 Zim., Balk., Küche u. Zubeh. von sofort od. auch später zu vermiethen.

Wohnung v. 4 Zim., Küche u. Zubeh. i. der 3. Etage v. 1. Oktober z. verm. Näheres **Culmerstraße 5,** I.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4) sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Gestohlen

gestern früh ein **Handkahn** von der Bazarkämpe. Wer mir den Dieb nachweist, erhält eine Belohnung.

Buhnenmeister **Kirste,** Ulanenstraße 6.

Der ganzen Auflage dieser Zeitungs-Nr. liegt eine **Preisliste der Kaffee- und Thee-Lagerei** von **Wilhelm Ebner, Danzig,** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	—	—	—	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 124 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 30. Mai 1901.

Eröffnung der Ausstellung für Feuerschutz.

Eine „Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen" wurde am Sonnabend Vormittag in Berlin auf ihrem Terrain am Kurfürstendamm bei Halensee in Gegenwart der Kaiserin feierlich eröffnet. Im Festsaale des Hauptausstellungsgebäudes, in welchem ein Baldachin über einer Estrade errichtet war, und in den vom Gartenbaudirektor Glitner hergestellten Gartenanlagen vor dem Hauptgebäude versammelten sich die geladenen Gäste mit ihren Damen. Es fanden sich ein die Staatssekretäre Freiherr von Richthofen und Kraetke, die Staatsminister von Thielen, Studt, Schönstedt, Freiherr von Hammerstein, die Botschafter Graf Lanza, von Szögyényi-Marich, Graf Osten-Sacken, Sir Franc Lascelles, Tewfik Pascha, die Vertreter Schwedens, Griechenlands, Hollands, der Schweiz, Japans, die Gesandten der Bundesstaaten, ferner der Oberbürgermeister Kirschner, der Polizeipräsident von Windheim, Branddirektor Giersberg, die Branddirektoren und Führer von Feuerwehren des In- und Auslandes 2c. Kurz vor 11 Uhr fuhr die Kaiserin im offenen Vierspänner durch das Hauptportal ein, neben der Kaiserin hatte Gräfin Keller Platz genommen, Vize-Oberstallmeister von Esebeck ritt neben dem Wagen, eine Schwadron Dragoner eskortirte. In weiteren Wagen folgten Prinz Friedrich Heinrich in Vertretung des Kaisers, der Erbprinz von Hohenzollern 2c. Eine Ehrenkompagnie der Berliner Feuerwehr mit dem Feuerwehrmusikkorps paradirte. Der Koslec'sche Bläserchor schmetterte Fanfaren. Am Haupteingange der Ausstellung empfingen Ihre Majestät die Herren der Geschäftsleitung Kommerzienrath Emil Jacob und Branddirektor Giersberg, am Haupteingange des Ausstellungsgebäudes der Ehrenpräsident der Ausstellung Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Staatsminister von Podbielski stellte Ihrer Majestät die Mitglieder des Ausschusses vor; alsdann begab die Kaiserin sich mit den Prinzen und dem Gefolge nach dem Kuppelsaale, wo sie unter dem Baldachin Platz nahm; Prinz Friedrich Heinrich trat neben die Kaiserin. Der Festakt der Eröffnung begann mit einer Ansprache des Ministers von Podbielski, der der allerhöchsten Protektorin namens der Ausstellungsorganisation dankte und hieran ein Hoch auf Ihre Majestät schloß, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Der Geschäftsführer Kommerzienrath Jacob gab einen Rückblick auf die Entwickelung der Ausstellung und dankte dem Ehrenpräsidenten, dem Minister des Innern, der Stadt Berlin, den betheiligten auswärtigen Staaten und allen sonstigen Faktoren, die das Werk gefördert und unterstützt haben. Generalstabsarzt Dr. von Coler bat Ihre Majestät, den Befehl zur Eröffnung der Ausstellung zu ertheilen, worauf Vize-Oberzeremonienmeister Baron v. d. Knesebeck im Auftrage und im Namen der Kaiserin die Ausstellung für eröffnet erklärte. Während nunmehr die Kapellen konzertirten, unternahm die Kaiserin einen längeren Rundgang durch die ziemlich fertige Ausstellung, bei welchem die hohe Frau das lebhafteste Interesse bekundete und eine große Zahl der anwesenden Herren ins Gespräch zog; sie verweilte besonders auch bei den Abtheilungen der fremden Staaten. In der russischen Abtheilung wurde der Kaiserin ein schöner Strauß überreicht. Unter lebhaften Hochrufen der Anwesenden verließ die Kaiserin um 12¼ Uhr die Ausstellung.

Anläßlich der Eröffnung der internationalen Feuerwehrausstellung fand dann abends ein Bankett unter Vorsitz des Staatsministers von Podbielski statt. An demselben nahmen theil die Staatsminister von Hammerstein, von Thielen, von Schönstedt, Staatssekretäre von Richthofen und Kraetke, sowie zahlreiche hohe Beamte der Ministerien, Reichsämter, sowie diplomatischen Korps, darunter Szögyényi, Lanza, Lascelles u. a. Der Ehrenvorsitzende der Ausstellung, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, wies auf die gemeinnützige humanitäre Bedeutung der Feuerwehr hin, wodurch die Uebernahme des Protektorats über die Ausstellung durch die Kaiserin veranlaßt sei. Er brachte zum Schlusse ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin aus. Staatsminister von Podbielski hob das Zusammenwirken aller betheiligten Faktoren hervor und rühmte insbesondere die thatkräftige Theilnahme und Unterstützung der Ausstellung von Seiten anderer Mächte. Er schloß mit einem Hoch auf deren anwesende Vertreter. Der italienische Botschafter Lanza erwiderte als Doyen des diplomatischen Korps in beifällig aufgenommener Rede mit einem Hoch auf die Ausstellung. Der Minister des Innern von Hammerstein brachte in herzlichen dankenden Worten auf das Wohl des geschäftsführenden Ausschusses, insbesondere des Geschäftsführers, Kommerzienraths Jacob, ein Hoch aus. Hierauf erwiderte Branddirektor Giersberg auch im Namen des Kommerzienraths Jacob; sein Hoch galt den Ausstellern. Chefredakteur Vollrath, als Vorsitzender des Pressekomitees, schloß durch einen humorvollen Toast auf die Berliner Feuerwehr und die auswärtigen Feuerwehren unter wiederholtem allseitigen Beifall die Reihe der Reden.

Ein französisches Urtheil über die deutsche Marine.

Die Artikel des ehemaligen Marineministers Lockroy über die deutsche Marine haben in Frankreich ein so nachhaltiges Aufsehen erregt, daß unausgesetzt neue Erörterungen über sie von Fachmännern und Politikern veröffentlicht werden. Von weiterem Interesse sind die Betrachtungen, die der Kontreadmiral Dupont im „Gaulois" an sie knüpft und denen wir folgendes entnehmen: „Eine richtige leitende Idee und im Dienste dieser Idee unverrückbare Prinzipien der Ordnung und der Verwaltung, die beharrlich durchgeführt werden, das sind die Regeln, die bei der Organisirung der deutschen Flotte befolgt werden. Die leitende Idee läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Zukunft der modernen Völker liegt auf dem Meere. Der Wohlstand oder der Verfall der Marine ist ein untrügliches Kennzeichen des Wohlstandes oder des Verfalles eines Landes. Es ist nichts verabsäumt worden, um diese leitende Idee dem Verstande des Volkes einzuprägen. Man hat den durch die Herbeiführung der Einheit des Reiches erweckten Stolz angefeuert und alles gethan, um die Marinebestrebungen populär zu machen. So hat sich allmählich ein deutscher Marinegeist herangebildet. Er hat sich heute so entwickelt, daß aller Aufmerksamkeit auf das Meer, als die Quelle aller Reichthümer gerichtet ist. Unter diesen Verhältnissen ist die Entwickelung der Handelsmarine und die der Werften eine erstaunliche, und die kostspieligsten Programme für die der Sicherung der überseeischen Unternehmungen dienende nationale Marine sind der allgemeinen Zustimmung gewiß. Alle streben nach einem klar vorgezeichneten Ziele; sie werden überdies von einer stets willig Gehör findenden Leitung vor den gefährlichen Auffassungen unklarer Geister bewahrt, wie sie bei uns existiren. Da ist denn alles leicht geworden, um eine furchtbare Kriegsmarine zu schaffen. Wenn wir auf die Einzelheiten prüfend eingehen, sehen wir bei jeder Direktion die Verantwortungen scharf festgestellt, die Suprematie des Kampfkörpers sorgfältig aufrecht erhalten, die Admirale an die Spitze aller großen Dienstzweige gestellt, die ungesunden ehrgeizigen Bestrebungen und Eifersüchteleien der anderen Körperschaften stets niedergehalten, wenn sie sich überhaupt zu zeigen wagen, alle Einzelheiten, die zu der schnellen prompt durchgeführten Mobilmachung gehören, mit der peinlichsten Vorsicht kombinirt. Das alles ist ganz ausgezeichnet und macht Deutschland die größte Ehre. In einem gewissen Maßstabe könnten wir diese Beispiele uns zunutze machen. Wir werden es aber nicht thun, da eine Masse Hindernisse sich dagegen aufthürmen." Als hauptsächlichstes dieser nennt der Kontreadmiral die schlechte Vertheilung und weite Entfernung der französischen Arsenäle von einander und die Schwankungen des parlamentarischen Regimes, sowie das Herabgehen der Achtung vor den militärischen Einrichtungen in Frankreich.

Man hätte leicht erwarten können, daß dies günstige Urtheil des ehemaligen französischen Marineministers über die deutsche Marine und ihre gesammte Verwaltung die Marineoffiziere in Frankreich zum Widerspruch gereizt oder doch verstimmt hätte, und zweifelsohne hätte sich auch die Opposition noch vor einem Jahrzehnt mit lautem Geschrei auf Lockroy gestürzt und ihn als „Freund des Erbfeindes" verdächtigt. Doch die ruhige, fast kann man sagen, bewundernde Art und Weise, mit der die Lobsprüche Lockroys auf die deutsche Marine überall in französischen Fachkreisen aufgenommen werden, beweist uns, daß man an der Seine allmählich gelernt hat, auch am ehemaligen Feinde das Gute zu schätzen.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 28. Mai. (Fahnenweihe des Kriegervereins.) Der hiesige Kriegerverein hat die festliche Weihe der beschafften Fahne auf den 16. Juni festgesetzt. Die benachbarten Kriegervereine sind zu dieser Feier eingeladen.

e **Briesen**, 28. Mai. (Elektrische Stadtbahn.) Dem Stationsvorsteher Herrn Hanich, sowie dem Zugführer und den Schaffnern der hiesigen elektrischen Stadtbahn ist das Recht zur Ausübung der Polizeigewalt innerhalb ihres Dienstbereichs verliehen.

Aus dem Kreise Culm, 27. Mai. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Die Amtsvorsteher des Kreises sind gegenwärtig mit der Ermittelung derjenigen Grundbesitzer beschäftigt, für welche eine Staatshilfe wegen des Frostschadens in Aussicht gestellt ist. Nach den von der Behörde aufgestellten Grundsätzen kommen nur Landwirthe mit einem Grundbesitz von 10 bis 60 pr. Morgen inbetracht. Die Beihilfe soll 1 Mark für den pr. Morgen betragen. Sehr viele Besitzer, in manchen Gemeinden alle, haben auf diese Staatshilfe verzichtet.

Graudenz, 28. Mai. (Der westpreußische Botanisch-Zoologische Verein) hielt heute seine 24. Jahresversammlung in der Aula des neuerbauten Oberrealschulgebäudes zu Graudenz ab. Schon am Montag Abend waren eine Anzahl auswärtiger Gäste erschienen, die sich mit den einheimischen und den Mitgliedern des Ortsausschusses zu einem zwanglosen Zusammensein im „Schwarzen Adler" vereinten. Heute, Dienstag, nach 8 Uhr fand die geschäftliche Sitzung statt, an welcher nur Vereinsmitglieder theilnahmen. Die Verhandlungen wurden (in Verhinderung des ersten Vorsitzenden Herrn Dr. v. Klinggraeff) durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Schmidt geleitet. Der erste Schriftführer Herr Prof. Dr. Conwentz erstattete den Geschäftsbericht für 1900/01. Der Verein hat im verflossenen Jahre 2 Mitglieder, den Direktor der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt Dr. Abegg und Major a. D. Runge, durch den Tod verloren. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Kassenbestand betrug Ende des Etatsjahres 1900/01 2559,29 Mk. Dazu kommt für das neue Jahr die Subvention der Provinz 1000 Mk. Im vergangenen Jahre hat Herr Dr. F. Braun ornithologische Exkursionen auf der Elbinger Höhe unternommen, und der Kustos am städtischen Museum in Magdeburg, Dr. Wolterstorff, hat 6 Wochen lang die Tucheler Haide bereist, um die Fauna der Amphibien, Reptilien und wirbellosen Thiere zu untersuchen. Beide Unternehmungen sind von Erfolg gekrönt gewesen. Es wurde beschlossen, im nächsten Sommer drei Herren wissenschaftliche Reisen auf Kosten des Vereins unternehmen zu lassen. Ein Botaniker wird die Moore untersuchen. Die Meliorationen haben, wie Herr Prof. Dr. Conwentz ausführte, fast überall die Moore verändert. Die Flächen werden trocken gelegt, es entstehen Wiesen, Ackerflächen. Westpreußen hat kein einziges größeres Moor, das von diesen Veränderungen nicht berührt ist. Es erscheint deshalb dringlich, die Thierwelt und Pflanzenwelt der Moore zu untersuchen und festzulegen. Ferner wird ein Ornithologe die Vogelwelt in der Provinz, so am Drausensee 2c., ein anderer Fachgelehrter die Insekten untersuchen. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. v. Klinggraeff-Paleschken, 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Schmidt-Lauenburg, 2. Vorsitzender, Prof. Dr. Conwentz-Danzig, 1. Schriftführer, Oberlehrer Dr. Lakowitz, 2. Schriftführer, und Konsul Meyer, Schatzmeister, wurde wiedergewählt. Die wissenschaftliche Sitzung, der auch eine große Anzahl Nichtmitglieder, Damen und Herren aus Graudenz, beiwohnten, wurde 9½ Uhr von Herrn Prof. Dr. Conwentz eröffnet. Herr Erster Bürgermeister Kühnast begrüßte die auswärtigen Theilnehmer im Namen der Stadt; daß die Bevölkerung den Bestrebungen und Zielen des Vereins besonders sympathisch gegenüberstehe, beweise der gute Besuch der Versammlung, die reichhaltige hier ausgestellte Sammlung botanisch-zoologischer Unterrichtsmittel, sowie auch in letzter Linie die neue von der Stadt errichtete Oberrealschule, in deren Räumen die Versammlung tagt. Herr Professer Dr. Bail-Danzig dankte für die freundliche Aufnahme in Graudenz und bemerkte, an den verstorbenen Apotheker Herrn Scharlock-Graudenz erinnerund, daß die Naturwissenschaftler allen Grund hätten, die wissenschaftliche Thätigkeit der Graudenzer hochzuschätzen. Nachdem Herr Prof. Dr. Conwentz noch die Begrüßungstelegramme und -Schreiben nicht anwesender auswärtiger Mitglieder und Freunde des Vereins verlesen hatte, folgten die Vorträge der reichhaltigen Tagesordnung. In den Pausen und nach der Sitzung nahm die Versammlung die in der Aula veranstaltete botanisch-zoologische Ausstellung der Oberrealschule in Augenschein, wobei Herr Oberrealschuldirektor Grott die Erläuterungen gab und die Aufmerksamkeit auf besonders interessante Stücke lenkte. Sehr umfangreich ist auch die Kolonialabtheilung, welche der Anstalt von dem Kolonialverein gestiftet worden ist. Ein Theil der Versammlung besichtigte nach den Vorträgen auch das im Rathhause untergebrachte Alterthumsmuseum, wobei Herr Gymnasialdirektor Dr. Anger, der Vorsitzende der Graudenzer Alterthumsgesellschaft, die Führung übernahm. Nach einem bei Seick eingenommenen Frühstück unternahmen die Theilnehmer einen Dampferausflug nach Sartowitz.

Tuchel, 27. Mai. (Ein erheblicher Waldbrand) entstand gestern in der benachbarten Oberförsterei Taubenfließ, dem ein Waldbestand von ca. 6000 bis 7000 Morgen zum Opfer fiel. Der heftige Wind trug wesentlich zur schnellen Verbreitung des Feuers bei. Mehreren hiesigen Holzhändlern sind bedeutende Mengen Langholz, welches im Walde lagerte, vernichtet worden. Das Feuer soll durch Hütekinder angelegt worden sein.

Stuhm, 27. Mai. (Das Jubiläumsfest) aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde, verbunden mit dem diesjährigen Schützenfeste, wurde heute durch Probeschießen, Konzert im Schützenhause und abends durch Fackelzug und Zapfenstreich feierlich eingeleitet. Die Straßen der Stadt, besonders die nach dem Schützenhause, sind mit Ehrenpforten, Guirlanden, Fahnen 2c. festlich geschmückt.

Aus dem Kreise Pr.-Stargard, 24. Mai. (Drei Wilderer) ertappte gestern in seinem Schutzbezirk der königl. Förster Kühn in Königswiese. Es gelang ihm, einem der Wilddiebe, Schröder aus Wothal, eine schußfertige Doppelflinte abzunehmen, während die beiden anderen leider unerkannt im Dickicht entkamen.

Marienburg, 27. Mai. (Der Andrang im Schlosse) war in den Pfingstfeiertagen ein ganz bedeutender; namentlich in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr sah man hunderte von Besuchern im Schlosse aus- und eingehen. Bekanntlich ist in diesen Stunden in den Sonn- und Feiertagen der Besuch unentgeltlich. Während früher die Schloßbesucher durch einen Führer begleitet wurden, der die nöthigen Erklärungen gab, sind jetzt, wie in den Berliner Schlössern, in jedem Raume Wächter postirt.

Elbing, 27. Mai. (Der Frauen-Turnverein) hat eine Jugend- und Schülerinnen-Abtheilung unter Leitung einer geprüften Lehrerin eingeführt. Die Uebungsstunden finden jeden Sonnabend von 2—4 Uhr nachmittags statt; der monatliche Beitrag beträgt 50 Pfg. In den 5 Jahren des Bestehens des Vereins ist beim Turnen kein nennenswerther Unfall vorgekommen; das ist ein Beweis dafür, daß das Turnen mit der entsprechenden Vorsicht geübt wird. Für die Kleinen sind überhaupt nur Jugendspiele und Freiübungen vorgesehen.

Danzig, 27. Mai. (Westpreußischer Reiterverein.) Das erste Rennen am heutigen Montag war trotz des schönen, allerdings etwas staubigen Wetters nur mäßig besucht. Für das Begrüßungsrennen (500 Mk. dem 1., 200 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3. Pferde, 1400 Meter) waren gemeldet 13, am Start 7 Pferde. Herrn Glagaus-Buckow R.-St. (Reiter Lt. Reißner 5. Hus.) wurde mit zwei Längen Siegerin. Als zweiter folgte Hauptmann Großkreutz' (Feld-Art. 35) br. W., als dritter Frau J. Spindlers-Graswitz F.-H. (Reiter Lt. v. Abel). Totalisator 249: 10, Platz 29 : 22 : 24. Artillerie-Jagdrennen. 3 Ehrenpreise. 2000 Meter. Gemeldet 8, am Start 6 Pferde. Bei der zweiten Runde stürzten am Wassergraben zwei Reiter, von denen sich Lt. Zapf (F.-A. 72) leichte Verletzungen zuzog, während der andere wieder in den Sattel steigen konnte. 1. Lt. Heitz' (F.-A. 72) br. St.; 2. Hauptm. v. Oertzens (F.-A. 36) F.-W. (Reiter Lt. Nadrowski); 3. Lt. Wartzes (F.-A. 35) schwbr. W. Totalisator 19 : 10, Platz 20 : 20 : 20. Waldhof-Rennen. 500 Mk. dem 1., 300 Mk. dem 2., 150 Mk. dem 3. Pferde. Flachrennen. Für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten. 1600 Meter. Gemeldet 11, am Start 6 Pferde. 1. Schraders-Waldhof br. H. (Reiter Lt. v. Abel); 2. Mäcklenburgs-Schrombehnen br. St. (Reiter Lt. Burow); 3. Rittmeister v. Grävenitz' (15. Hus.) F.-St. Totalisator 22 : 10, Platz 34 : 94 : 20. Prinz Friedrich Leopold-Preis. Ehrenpreis des Prinzen für den Sieger. Außerdem je 200 Mk. dem 1. und 2., 100 Mk. dem 3. Pferde. 3500 Meter. Gemeldet 10, am Start 4 Pferde. Der Sieger ging nach scharfem Kampfe mit wenigen Längen Vorsprung durch's Ziel. 1. Lt. Reisners (5. Hus.) br. St., 2. Lt. v. Pelet-Narbonnes (1. Leibh.) br. W., 3. Hauptm. Großkreutz' (F.-A. 35) br. W. Totalisator 21:10, Platz 29 : 32 : 20. Preis von Zoppot. 1000 Mk. dem 1., 300 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3., 50 Mk. dem 4. Pferde. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. 3000 Meter. Gemeldet 12, am Start 5 Pferde. Der Verlauf des Rennens gestaltete sich ziemlich aufregend, zumal zwei der tüchtigsten Reiter, Lt. v. Mackensen (1. Leibhus.) und Lt. Graf zu Solms (1. Leibhus.) stürzten, allerdings ohne Schaden zu nehmen. 1. Lt. v. Plehwes (1. Leibhus.) Sch.-W., 2. Mäcklenburgs-Schrombehnen F.-H. (Reiter Lt. Burow), 3. Ströhmers-Bienau dbr. W., 4. Rittmeister v. Grävenitz' (15. Hus.) br. W. Totalisator 16 : 10, Platz 35 : 50. (Erstes und zweites Pferd.) Langfuhrer Hürdenrennen. 500 Mk. dem 1., 150 Mk. dem 2., 50 Mk. dem 3. Pferde. 2000 Meter. Gemeldet 17, am Start 9 Pferde. 1. Lt. v. Mackensens (1. Leibhus.) br. H., 2. Mäcklenburgs-Schrombehnen dbr. W. (Reiter Lt. Burow), 3. Lt. Broesigkes (10. Drag.) dbr. St. Totalisator 45:10, Platz 15 : 39 : 116. Der Umsatz am Totalisator betrug auf Sieg 8090 Mk., auf Platz 3900 Mk., zusammen also 11990 Mk. Die Preisvertheilung fand vor dem letzten Rennen statt. Den Prinz Friedrich Leopold-Preis übergab Oberstleutnant v. Colomb dem Sieger, während die übrigen Preise Frau Landschaftsrath v. Rümker-Kokoschken vertheilte.

Danzig, 28. Mai. (Verschiedenes.) Herr Landeshauptmann Hinze hat einen vierwöchigen Urlaub nach Marienbad angetreten und wird während dieser Zeit von Herrn Landesrath Kruse vertreten. — Am 2. Juni begeht hier der thierärztliche Verein für Westpreußen sein 25jähriges Bestehen, und zwar zunächst durch eine Festsitzung, welche 1 Uhr mittags im Schützenhause abgehalten werden soll. In derselben wird nach Erledigung der Jahresgeschäfte Herr Kreisthierarzt Felbaum-Graudenz eine Chronik des Vereins geben und dann Herr Kreisthierarzt Paul-Tuchel über die Diagnose der Tollwuth und die Tollwuth-Schutzimpfungen referiren. Der Sitzung soll um 3 Uhr nachmittags ein Festmahl und abends Ball folgen. — An den beiden Pfingstfeiertagen hat hierselbst auf ergangene Einladung des Vereins des Feuerwerker- und Zeugpersonals der Garnison Danzig eine Zusammenkunft des ostdeutschen Feuerwerker- und Zeugpersonals stattgefunden. Am ersten Feiertage morgens um 9 Uhr vereinigten sich die von außerhalb zahlreich erschienenen Kameraden mit den hiesigen im „Gambrinus" zu einem Kommerse, welcher von dem Vorsitzenden der hiesigen Vereinigung, Herrn Oberfeuerwerker Pahnke, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und dem Kaiserhoch eröffnet wurde. Nach Beendigung des Kommerses wurden gemeinschaftlich die Sehenswürdigkeiten von Danzig besichtigt, worauf im „Gambrinus" gemeinschaftlich das Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag um 2½ Uhr erfolgte dann die Abfahrt von der Langenbrücke mit Dampfer nach der Westerplatte, wo zunächst die dort befindlichen Strandbatterien besichtigt wurden. Anschließend hieran wurde dann den an den Molen von Neufahrwasser liegenden beiden Küstenpanzern „Odin" und „Hagen" ein Besuch abgestattet. Hierauf vereinigten sich die Theilnehmer in der Strandhalle zu Brösen. Am zweiten Pfingstfeiertage erfolgte morgens um 7 Uhr eine Fahrt mit der Eisenbahn nach Oliva, wo zunächst im Restaurant Karweck der Kaffee eingenommen wurde. Sodann wurden der königliche Garten besichtigt und der Karlsberg bestiegen, nach dem Etablissement Strauchmühle ein Spaziergang gemacht und nach kurzer Rast wieder nach dem Bahnhofe in Oliva zurückgegangen. Von hier erfolgte dann die Weiterfahrt nach Zoppot, wo im „Hotel Lindenhof" gemeinschaftliche Mittagtafel stattfand. Den Schluß machte ein Spaziergang nach „Brauershöhe" bei Zoppot.

Osterode, 27. Mai. (Der hiesige Reiterverein) veranstaltet am Sonntag den 9. Juni d. Js. ein Rennen. Das Trabfahren für Einspänner ist mit 170 Mk., das ostpreußische Zuchtrennen mit 750 Mk. und Ehrenpreisen, das Chargenpferd-Jagdrennen mit vier Ehrenpreisen, sowie mit Reisekostenentschädigung von 140 Mk., das Flachrennen mit 500 Mk., das Osteroder Jagdrennen mit 1500 Mk., das Infanterie-Hürdenrennen mit Ehrenpreisen, das Damenpreis-Jagdrennen mit 2 Ehrenpreisen und 850 Mk. ausgestattet. Im ganzen sind 66 Pferde gemeldet.

Königsberg, 26. Mai. (Ostpreußisches Musikfest.) Der Plan hiesiger Musikfreunde, im nächsten Jahre ein dreitägiges ostpreußisches Musikfest zu veranstalten, ist inzwischen soweit gediehen, daß das vorbereitende Komitee mit dem Erlaß des „Aufrufes" zur Garantiezeichnung vorgehen konnte. Der musikalische Festplan soll demnächst mit den Vorständen und Leitern der größeren musikalischen Vereine vereinbart werden.

Labiau, 25. Mai. (Das Feuer auf dem großen Moosbruch) ist nun soweit gelöscht, daß eine weitere Gefahr ausgeschlossen ist. Die Nachrichten, daß auch der angrenzende Wald von den Flammen in Mitleidenschaft gezogen sei, bestätigen sich glücklicherweise nicht, da durch rechtzeitige Vorsichtsmaßregeln, als Ziehen von Gräben 2c., den Flammen das weitere Umsichgreifen unmöglich gemacht wurde. Das Feuer ist durch das übliche Abbrennen von Haidekraut auf dem Versuchsfelde des Strafgefangenen-Kommandos Karlsrode entstanden und nahm, da heftiger Wind herrschte, bald so große Ausdehnung an, daß die in Mengen zum Löschen herbeigeeilten Mannschaften dem Brande keinen Einhalt thun konnten, sondern ihr Augenmerk auf den Schutz des nahen Waldes richten mußten. So sind denn etwa 2500 Morgen des großen Moosbruchs ausgebraunt. Die schwarze, stellenweise noch rauchende Fläche bietet jetzt einen unheimlichen Anblick.

Strelno, 27. Mai. (Einem Brandunglück) sind in dem Dorfe Bielsko 18 Gebäude zum Opfer gefallen. Das Feuer kam auf dem Gehöft des Ortsvorstehers August Tonn aus. Von hier verbreitete sich das Feuer auf das Gehöft des Grundbesitzers Paul Hartfiel, die Wirthschaft des Daniel Schiewe und auf das Gemeindehaus. Viele Thiere kamen in den Flammen um. Mehrere Personen erlitten beim Retten ihrer Habseligkeiten nicht unbedeutende Brandwunden. Der Einlieger Wabiszewski, der, um seine Sachen zu retten, in das brennende Haus eingedrungen war, konnte erst nach Einschlagen einer Mauer herausgeholt werden. Die Tochter des Altsitzers Hartfiel, Vaters des Abgebrannten Paul Hartfiel, sollte am Sonnabend Hochzeit feiern; ihre Aussteuer ist auch mitverbrannt. Im ganzen sind durch den Brand 70 Personen obdachlos geworden.

Gnesen, 26. Mai. (Verbot eines polnisch-sozialistischen Parteitages.) Der für die Pfingsttage nach hier einberufene polnisch-sozialistische Parteitag ist in letzter Stunde behördlich verboten worden, und zwar aus Sicherheits- und baupolizeilichen Gründen. Eine größere Anzahl Delegirter aus den Provinzen Posen, Schlesien, Brandenburg (Berlin), Westfalen u. s. w. war bereits eingetroffen. Da der Herr Oberpräsident alle für Pfingsten geplant gewesenen polnischen Volksversammlungen verboten hatte, so erfolgte auch die behördliche Verhinderung dieses Parteitages. Eine entsprechende Anzahl von Delegirten konnte allerdings noch am Sonntag früh telegraphisch abbestellt werden. Die anwesenden Delegirten beschlossen nun, zu versuchen, den Parteitag Montag Abend und Dienstag (27. und 28. Mai) in Berlin abzuhalten, und reisten daher sämmtlich nach Berlin ab.

Budsin i. Pos., 24. Mai. (Durchgegangen.) Kaufmann Leo Wels von hier ist seit dem 17. d. Mts., nachdem er verschiedene Besitzer unserer Umgegend, die sich sowieso schon nicht in brillanter Lage befinden, durch Darlehne und Wechselunterschriften geprellt hat, mit Frau und Kindern spurlos verschwunden. Ueber sein zurückgelassenes Vermögen ist inzwischen der Konkurs eröffnet worden.

Bromberg, 24. Mai. (Verschiedenes.) Dem Bromberger Reiterverein wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt. Bisher hat die Versammlung dahin gehende Gesuche stets abgelehnt. — Der Verein für Radwettfahren veranstaltet am 2. Juni sein Frühjahrsrennen nach folgendem Programm: Eröffnungsfahren, 2000 Meter, 3 Preise; Rekordfahren, 1000 Meter, 3 Preise; Hauptfahren, 3000 Meter, 3 Preise; Vorgabefahren, 2000 Meter, 3 Preise; Tandemfahren, 4000 Meter, 3 Preise. — Die neue Straßenbahnstrecke nach Prinzenthal ist nunmehr fertiggestellt und wird schon morgen dem Verkehr übergeben werden. — Zur Errichtung einer Lungenheilstätte ist der Wald zwischen Oplawitz und Mühlthal in Aussicht genommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Mai 1901.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Besitzer Friedrich Lange in Kompanie als Schöffen für die Gemeinde Kompanie bestätigt.

— (Das Seitengewehr für Fußgendarmen) soll fortan nicht mit Hänge- und Schleppriemen, sondern durch eine Seitengewehrtasche durchgesteckt getragen werden. Zu dem Leibriemen wird an Stelle von weißem Leder naturfarbenes Leder verwendet. Naturfarbenes Lederzeug ist auch für die berittenen Gendarmen einzuführen.

— (Ablehnung der Feriensonderzüge.) Auf Anregung des deutschen und österreichischen Alpenvereins wurde vor einigen Wochen, wie damals mitgetheilt, an den zuständigen Stellen die Einlegung von Feriensonderzügen zum Schulschluß und zum Beginn der Gerichtsferien erwogen, die von Königsberg und Danzig über Dirschau, Bromberg, Inowrazlaw, Posen und Breslau einerseits nach Wien, andererseits nach dem schlesischen Gebirge geführt werden sollten. Das Ergebniß dieser Erwägungen ist in verneinendem Sinne ausgefallen. Die erwähnten Feriensonderzüge werden, wenigstens in diesem Jahre, nicht abgelassen werden.

— (Weichselgausängerfest.) Der geschäftsführende Ausschuß des Gausängerfestes hat an die Zweigvereine die Anzeige geschickt, daß der Sonderzug für den 16. Juni bewilligt ist und nicht nur von Sängern und deren Angehörigen, sondern, wie schon kurz mitgetheilt, auch von anderen Theilnehmern benutzt werden kann. Das Gesuch, auch den schon früher fahrenden Delegirten 2c. eine Fahrpreisermäßigung zu gewähren, ist vom Eisenbahnpräsidenten abschlägig beschieden worden, da eine soweit gehende Ermäßigung in den gesetzlichen Bestimmungen nicht vorgesehen ist. Der Zug liegt so günstig, daß die Theilnehmer bereits um 9 Uhr morgens in Marienwerder sind und erst um 10 Uhr abends wieder abfahren brauchen. Die Abfahrt von Thorn erfolgt 5.50 morgens. Den Delegirten 2c., die bereits am Sonnabend nach Marienwerder fahren, giebt der Ausschuß, soweit sie im Süden der Provinz wohnen, den Rath, nur ein Retourbillet bis Graudenz zu lösen. Hier werden voraussichtlich genügend Personen sich zusammenfinden, daß ihnen Gesellschaftskarten, die bei gemeinsamem Ausflug von mindestens 30 Personen inkraft treten, gewährt werden können. Der geschäftsführende Ausschuß wünscht, es möchten sich recht viele Sänger bereits am Sonnabend am Festorte einfinden, da für deren Unterbringung und Amüsement die umfassendsten Vorkehrungen getroffen sind. Von den Anträgen, welche bei der Delegirtenversammlung zur Berathung kommen, sind besonders zwei erwähnenswerth; der von Thorn: „Die Gausängerfeste mögen fortab nur alle zwei Jahre stattfinden" und der von Graudenz: „Bei außergewöhnlich festlichen Veranstaltungen eines Zweigvereins möge der Vorstand des Bundes durch zwei seiner Mitglieder vertreten sein. Die Kosten zahlt die Bundeskasse". — In der „Liedertafel" wurde gestern außer obigen Mittheilungen noch ein Einladungsschreiben des hiesigen Rudervereins zu seinem am 1. und 2. Juni stattfindenden 10. Stiftungsfeste bekannt gegeben.

— (Bekämpfung der Tuberkulose.) Wie der Kultusminister bekannt macht, ist der auf dem Berliner Tuberkulose-Kongreß im Jahre 1899 ausgesetzte Preis für die beste volksthümliche Schrift über „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung" dem deutschen Arzt Dr. S. A. Knopf in Newyork zuerkannt. Diese Schrift ist von der Geschäftsstelle des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in Berlin W. 66 Wilhelmsplatz 2, zum Selbstkostenpreise zu beziehen. Der Preis beträgt mit Verpackung und Porto innerhalb Deutschlands: für 10 Stück 1,20 Mk., 100 Stück 9 Mk., 1000 Stück 80 Mk. Die Schrift ist ein geeignetes Hilfsmittel, das Verständniß für die Abwehr der großen Volksseuche im Publikum zu fördern.

— (Von der Weichsel.) An amtlicher Stelle waren gestern folgende Wasserstände gemeldet: Thorn 0,66, Fordon 0,64, Culm 0,36, Graudenz 0,82, Kurzebrack 1,02, Pieckel 0,90, Dirschau 1,08, Einlage 1,96, Schiewenhorst 2,14, Marienburg 0,60, Wolfsdorf 0,36 Meter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Köln, 26. Mai. Am heutigen 1. Tage des niederrheinischen Musikfestes wurde die Aufführung der Missa solemnis und 9. Symphonie von Beethoven im großen Gürzenichsaale unter Prof. Wüllners Leitung von einem zahlreichen internationalen Publikum mit großem Beifall aufgenommen, der sich am Schlusse zu lebhaften Huldigungen für den Dirigenten steigerte.

Bayreuther Festspiele 1901. Ueber das Programm der diesjährigen Festspiele und die bei denselben mitwirkenden Personen wird folgendes mitgetheilt. Es finden statt: Zwei Aufführungen des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen". Erste Aufführung: 25. bis 28. Juli. Zweite: 14. bis 17. August. Sieben Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „Parsifal" am 23., 31. Juli, 5., 7., 8., 11., 20. August. Fünf Aufführungen von „Der fliegende Holländer" am 22. Juli, 1., 4., 12., 19. August. Orchesterleitung: Mottl-Karlsruhe; Dr. Muck-Berlin; Dr. Richter-Manchester; Siegfried Wagner.

Eine Ueberbrettl-Epidemie, schreibt der „Lokalanz.", wüthet jetzt in deutschen Landen und hat alle Jünglinge und Damen erfaßt, die eine krankhafte Neigung zum Dichten und zum Theaterspielen haben. In den meisten größeren Städten Deutschlands sind Ueberbrettl bereits entstanden oder im Entstehen begriffen. Die neueste Gründung bringt Leipzig. Veranlaßt durch den Erfolg von Wolzogens „Ueberbrettl", wollen eine Anzahl Leipziger Litteraten in Verbindung mit einem dort lebenden Künstler eine gleiche Unternehmung begründen. Anfang Oktober wird das „Bunte Brettl perpetuum mobile" eröffnet. Die Namen der litterarischen Leiter werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Mannigfaltiges.

(Vom Aufenthalt des Kronprinzen in Bonn.) Damit der Kronprinz seine Jugend ungestört genießen könne, hat der Kaiser angeordnet, die Bürgermeister und Ortsvorsteher in Städten der Rheinprovinz mit über 10 000 Einwohnern anzuweisen, daß dem Kronprinzen bei Ausflügen keinerlei Ovationen gebracht werden.

(Von den Chinakämpfern), welche kürzlich an Bord des Lloyddampfers „Stuttgart" nach der Heimat zurückgekehrt sind, werden demnächst etwa 25 Offiziere und 50 Unteroffiziere und Gemeine in dem bei Goldberg in Schlesien gelegenen Bade Hermsdorf eintreffen, um daselbst von den gehabten Strapazen Erholung zu suchen. Die Verpflegung geschieht auf Staatskosten. Die Unteroffiziere und Gemeinen sollen, wie von dort gemeldet wird, auf dem Dominium Hermsdorf einquartiert werden, welches in unmittelbarer Nähe des gleichnamigen Badeortes liegt.

(Die Ueberführung des Bankiers Sternberg) aus dem Moabiter Untersuchungsgefängniß in das Zuchthaus wird nunmehr, nachdem das gegen ihn ergangene Urtheil durch die Verwerfung der Revision rechtskräftig geworden ist, nächster Tage erfolgen. Sternberg hofft indessen, eine Milderung der Strafe zu erlangen; er beabsichtigt nämlich, dem Kaiser ein Gnadengesuch zu unterbreiten, in welchem er bittet, die Zuchthausstrafe in eine Gefängnißstrafe umzuwandeln. Für die Unterbringung Sternbergs ist eine außerhalb Berlins belegene Strafanstalt in Aussicht genommen.

(Muthmaßlicher Mörder verhaftet.) Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Als muthmaßlicher Mörder der Schifferfrau Graßnick, welche im März 1900 im Walde bei Schmöckwitz todt und beraubt aufgefunden wurde, ist am Donnerstag der 36jährige Schlächter Karl Ernemann verhaftet worden.

(Unter dem Verdacht des Diebstahls) eines Goldbarrens auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist der Steward und Kapellmeister Magers nach der „Köln. Ztg." am Freitag verhaftet worden. Soeben erst hatte Magers vom Norddeutschen Lloyd 3000 Mk. Belohnung erhalten, weil er die gestohlenen Goldbarren seiner Zeit gefunden. Wie außerdem berichtet, war Magers gleich nach dem Wiederfinden der Goldbarren spurlos verschwunden; er tauchte erst kürzlich wieder auf und gab eine phantastische Geschichte über seine Erlebnisse zum besten.

(Rabeneltern.) Der frühere Generalagent Karl Ahrens zu Braunschweig und seine Ehefrau hatten sich am Freitag vor der dortigen Landgerichtsstrafkammer wegen Mißhandlung der aus der ersten Ehe des A. stammenden zwölfjährigen Tochter zu verantworten. Die fortgesetzten Mißhandlungen hatten das Kind dahin getrieben, daß es im Januar aus Verzweiflung seinen Tod in der Oker suchte und fand. Die Verhandlungen entrollten ein trauriges Bild von den Leiden, die das arme Mädchen, das von seinen Lehrern als ein zartes, aber äußerst gemüthvolles und zutrauliches Kind geschildert wurde, zu erdulden hatte. Der Vater wurde zu fünf Monaten, die Stiefmutter zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Das Mädchen mit der Maschine.) Der Bauerngutsbesitzer G. in Blumberg kam dieser Tage nach Berlin, um bei einem Gesindedienstvermittler eine Dienstmagd zu miethen. Er traf auch ein anscheinend geeignetes Mädchen an, und das Geschäft wurde, nachdem er 54 Mk. für Gebühren 2c. erlegt, zustande gebracht. Im Laufe des Gesprächs hatte das Mädchen erwähnt, daß sie auch eine Maschine mitbringe. Diese Bemerkung erregte das Wohlgefallen des Landmannes, der natürlich nichts anderes annahm, als daß das Mädchen eine eigene Nähmaschine besitze, sich also im Hause auch noch durch Nähen nützlich machen könnte. Hocherfreut erzählte er den mit nach Berlin gekommenen, aber in einem Gasthofe zurückgebliebenen Seinen, was für ein tüchtiges Mädchen er gemiethet habe. Zur bestimmten Stunde traf das Mädchen mit Gepäck im Gasthofe ein; nicht gering war aber das Erstaunen der Landleute, als sie im Besitz des Mädchens ein Fahrrad erblickten. Auf ihre Frage nach der Nähmaschine wies das Mädchen auf das Stahlroß, das sei aber ihre Maschine; sie habe die Gewohnheit, nach gethaner Arbeit eine Spazierfahrt mittelst Fahrrades zu unternehmen. Diese Eigenschaft der Magd übertraf indessen die Erwartungen der Landleute, die, natürlich unter Verzichtleistung auf die gezahlte Gebühr, das Mädchen mit der Maschine in Berlin zurückließen.

(Ein Shakespeare-Denkmal) soll nunmehr bestimmt in Weimar errichtet werden. Für den 30. d. Mts. ist eine Versammlung nach Weimar einberufen worden, in der die grundlegenden Beschlüsse gefaßt werden. Nachdem der Vorsitzende der Shakespeare-Gesellschaft, Geheimer Kommerzienrath Dr. Oechelhäuser-Dessau, dem Großherzog Wilhelm Ernst die geplante Sache vorgetragen und der Landesfürst, der neue Protektor der Gesellschaft, sein Interesse verbürgt hat, gilt die Errichtung des Denkmals für gesichert. Es soll sich gegenüber dem Doppeldenkmal von Goethe und Schiller am Theaterplatz erheben.

(In der Flensburger „Sternberg-affaire") verurtheilte am Freitag die dortige Strafkammer den 60jährigen Hauptzollamtsassistenten Gliesczinski, den Arbeiter Hielscher, den Händler Brodersen wegen Vornahme unsittlicher Handlungen mit Mädchen unter 14 Jahren unter Annahme mildernder Umstände zu 2, bezw. 1, bezw. 1½ Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte für sämmtliche Angeklagte Zuchthausstrafe beantragt.

(Ueber ein neues Gewehr), das ein französischer Uhrmacher erfunden hat, und das, wie es heißt, in der französischen Armee eingeführt werden soll, ist neuerdings in der Presse mehrfach berichtet worden. Dieses Gewehr besitzt automatische Ladefähigkeit und ermöglicht das ununterbrochene Abfeuern von 16 Patronen, die im Kolben ihren Platz haben; nach jedem Schuß wird auch die Hülse selbstthätig entfernt. Aus Spandau wird hierzu mitgetheilt, daß auch unseren militärischen Kreisen ähnliche Gewehre, deren Erfinder Büchsenmacher der königlichen Gewehrfabrik in Spandau waren, schon vor längerer Zeit vorgelegen haben. Sie fanden aber keinen Anklang. Das sehr schnelle Abfeuern einer solchen Menge von Patronen hat mancherlei Schattenseiten im Ernstfalle, so z. B. kann dabei von Zielen kaum noch die Rede sein, weil die Lage des Gewehrs durch den unvermeidlichen Rückstoß jedesmal verändert wird und bei der ununterbrochenen Folge der Schüsse die Zeit fehlt, um von neuem anzulegen. Solch' automatisches Gewehr würde, wie Fachleute meinen, eine ungeheure Munitionsvergeudung mit sich führen.

(Eruption des Kelut.) Nach einem weiteren amtlichen Telegramm aus Batavia beläuft sich die Zahl der bei der Eruption des Kelut umgekommenen Eingeborenen auf 176.

(Ueber ein schweres Unwetter) wird aus Newyork vom Sonnabend gemeldet: In dem Gebiete der großen Seen hat während der letzten 24 Stunden ein Sturm gewüthet, wie er seit 15 Jahren nicht vorgekommen ist; eine Anzahl Schiffe ist gesunken, gestrandet oder stark beschädigt. Die Verluste an Menschenleben und sonstige Unglücksfälle sind noch nicht zu übersehen, da nur Berichte aus den Häfen und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft vorliegen. — Ein heftiges Unwetter richtete auch in der Ortschaft Esparragosa (Provinz Badajoz) große Verheerungen an. Eine Frau wurde getödtet, mehrere Personen wurden verletzt.

(Das größte Hirschgeschlecht) der Erde lebt auf Alaska und ist erst kürzlich zum ersten Male unter dem Namen Riesenelen beschrieben worden. Jetzt hat der Forschungsreisende Stone von einer Expedition auf der Kenai-Halbinsel dem amerikanischen Museum für Naturgeschichte fünf prächtige Exemplare dieser Hirschart mitgebracht. Von dem im östlichen Kanada und im Staate Maine vorkommenden Elen unterscheidet sie sich durch die noch bedeutendere Größe, durch die dunklere Färbung und besonders die außerordentliche Entwickelung des Geweihes. Außerdem hat Stone auch noch zwei Bärenarten und den Schädel eines prächtigen Karibu (des amerikanischen Renthieres) mitgebracht.

(Mißverstanden.) Er: „Sie lieben Chopin." — Sie (erröthend): „Nein, ich liebe Herrn Vassilief."

(Unbeabsichtigte Wirkung.) Nach der musikalischen Soirée). „Sag' mal, Emil, wie hab' ich denn heute gesungen? . . . Füllte denn auch meine Stimme den Salon?" — „Das will ich meinen — sie füllte sogar das Rauchzimmer. Während Du sangst, war es voll von Gästen."

(Indiskret.) Blanche (eitel): „Was würdest Du geben, um solches Haar zu haben wie ich?" — Marie: „Weiß nicht — was hast Du dafür gegeben?"

(Neue Bezeichnung.) „Wie lange sind Sie verheirathet, und wieviel Kinder haben Sie?" — „Meine Ehe ist eine dreijährige.

(Ein klassischer Lehrling.) Fritz (der Prügel bekommt): „Meester, lassen Sie ab! In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister."

Haus- und Landwirthschaft.

Angebrannte Suppen und Gemüse rühre man nie um, sondern nehme den Topf schleunigst vom Feuer, setze ihn in eine Wanne kalten Wassers und lege unter den Topfboden in das Wasser einen alten wollenen Lappen. Der Brandgeruch ist nach 10 Minuten verschwunden. Man bringt dann das Essen in einem anderen Topf wieder zum Kochen.

Reinlichkeit im Ziegenstall ist zur Gesunderhaltung der Thiere und zur Erzielung einer reinschmeckenden Milch unerläßliche Bedingung. Werden die Ställe täglich gut gelüftet und zwei- bis dreimal wöchentlich ausgemistet, so werden die Thiere nicht nur gesund bleiben, sondern die Milch wird auch jenen vielen Leuten so widerlichen, bockigen Geschmack verlieren.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 28. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 750—761 Gr. 160—166 Mk., transito roth 783 Gr. 131 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 708 bis 720 Gr. 133—134 Mk., transito feinkörnig 697 Gr. 95 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 138 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131½ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,15 Mk., Roggen- 4,60—4,80 Mk.

Hamburg, 28. Mai. Rüböl ruhig, loko 59. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ohne Anregung Standard white loko 6,75. — Wetter: bedeckt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 15./5. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band	12,60	13,—
Weizenmehl 00 gelb Band	12,40	12,80
Weizenmehl 0	9,20	9,60
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,—	12,40
Roggenmehl 0/I	11,20	11,60
Roggenmehl I	10,60	11,—
Roggenmehl II	7,80	8,20
Kommis-Mehl	9,80	10,20
Roggen-Schrot	9,—	9,40
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,—	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	10,—
Gersten-Graupe grobe	9,50	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	10,30	10,80
Gersten-Grütze Nr. 2	9,80	10,30
Gersten-Grütze Nr. 3	9,50	10,—
Gersten-Kochmehl	8,—	8,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

30. Mai: Sonn.-Aufgang 3.48 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.07 Uhr.
Mond-Aufgang 5.20 Uhr.
Mond-Unterg. 2.09 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Stadtrevier bezw. Schule.	Erst- bezw. Wiederimpfung.	Impf-Lokal.	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision.
Schule von Fräulein Küntzel	Wieder-Impfung	Höh. Mädchensch., Gerberstr.	18. Mai vorm. 10½ Uhr	25. Mai vorm. 10½ Uhr
Schule von Fräulein Kaske	desgl.	Höh. Mädchensch., Gerberstr.	18. " " 10½ "	25. " " 10½ "
Mädchen-Bürgerschule	desgl.	Mädch.-Bürgersch. Gerechtestr.	18. " " 11 "	25. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	desgl.	Höhere Mädchenschule.	18. " " 12 "	25. " " 11½ "
Knaben-Mittelschule	desgl.	Knab.-Mittelsch., Wilhelmpl.	31. " " 9½ "	7. Juni " 9½ "
1. Gemeindeschule	desgl.	1. Gemeindeschule, Bäckerstr.	31. " " 10¼ "	7. " " 10¼ "
Gymnasium und Realschule	desgl.	Gymnasium	31. " " 11 "	7. " " 11 "
2. Gemeindeschule	desgl.	2. Gemeindeschule, Gerechtestr.	31. " mittags 12 "	7. " mittags 12 "
Altstadt 1. Drittel	Erst-Impfung	1. Gemeindeschule, Bäckerstr.	21. " nachm. 4 "	28. Mai nachm. 4 "
Neustadt 1. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 4½ "	28. " " 4¼ "
Altstadt 2. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5 "	28. " " 4½ "
Neustadt 2. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5½ "	28. " " 5 "
4. Gemeindeschule	Wieder-Impfung	4. Gemeindesch., Jakobsvorst.	23. " mittags 12 "	29. " mittags 12 "
Jakobs-Vorstadt	Erst-Impfung	desgl.	23. " nachm. 12½ "	29. " nachm. 12¼ "
Altstadt 3. Drittel	desgl.	1. Gemeindeschule, Bäckerstr.	23. " " 4 "	29. " " 4 "
Neustadt 3. Drittel	desgl.	desgl.	23. " " 5 "	29. " " 5 "
Bromberger- und Schulstraße	desgl.	3. Gemeindeschule, Schulstr.	24. " " 4 "	30. " " 4 "
Mellienstraße	desgl.	desgl.	24. " " 4½ "	30. " " 4½ "
Rest d. Bromb. Vorst. u. Neu-Weißhof	desgl.	desgl.	24. " " 5½ "	30. " " 5½ "
Knaben der 3. Gemeindeschule	Wieder-Impfung	desgl.	1. Juni vorm. 10½ "	8. Juni vorm. 10½ "
Mädchen der 3. Gemeindeschule	desgl.	desgl.	1. " " 11 "	8. " " 11 "
Fischerei-Vorstadt	Erst-Impfung	desgl.	1. " " 11½ "	8. " " 11½ "
Culmer Vorstadt	desgl.	Golz'sches Gasthaus	1. " nachm. 4 "	8. " nachm. 4 "
u. die bisherige Kol. Weißhof	desgl.	desgl.	1. " " 4½ "	8. " " 4½ "

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt:

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.
   In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1900 geborenen Kinder zu impfen.
2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.
   Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1889 geboren sind, wiedergeimpft.

§ 5. **Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.**

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier wohnhafte Königliche Kreisarzt **Dr. Steger.**
2. Außer den im Jahre 1900 und 1889 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1900 oder früher wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.
3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugniß entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.
4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise **müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.**
5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.
6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.
8. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.
9. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn den 6. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die **Besitzer gewerblicher Feuerungsanlagen** werden darauf hingewiesen, daß infolge hervortretender Rauchbelästigungen, die mit gesundheitlichen Schädigungen verbunden sind, auf Grund der Genehmigungsurkunden oder des § 10, Titel II, 17 des Allgemeinen Landrechtes mit allem Nachdruck entgegengetreten werden wird.

Sie werden deshalb aufgefordert, bis zum 1. September dieses Jahres geeignete und ausreichende Maßnahmen zur Rauchverhütung zu treffen.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten und die Ingenieure der Dampfkesselüberwachungsvereine sind vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe angewiesen, ihnen dabei mit sachverständigem Rathe zur Seite zu stehen.

Thorn den 28. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.